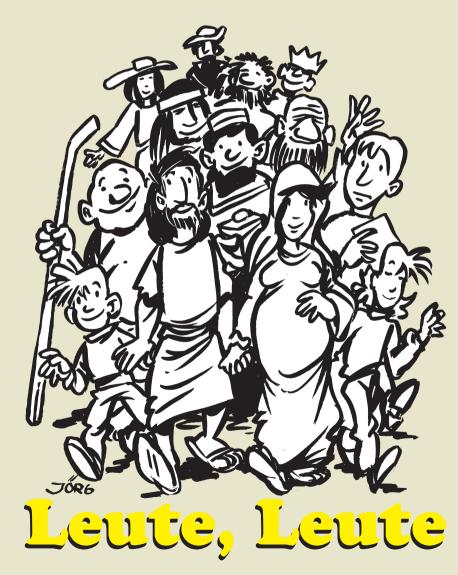






Arbeitshilfe für die Jungschararbeit



| | Allerlei Leute | 4 - 1 | 10 |
|---|--|---------------|------------|
| 2 | Ein Action-Quiz um biblische Personen von Walter Hieber, Haubersbronn | | |
| | Kleider machen Leute | 11 – 1 | 14 |
| | Modenschau und mehr, präsentiert von W. Hieber, Haubersbron | ın | |
| | Leute, Leute Ein Würfelspiel zu Psalm 81, von H. Murrweiß, Owen/Teck | 15 – 1 | 16 |
| | Meine Augen haben deinen Heiland gesehen Zwei alte Leute aus der Weihnachtsgeschichte, vorgestellt von Stephan Schiek, z.Zt. Südafrika | 17 – 2 | 20 |
| | Kleine Leute erleben große Geschichten Eine spannende Reise mit Birgit Rilling, Ohmenhausen | 21 – 3 | 31 |
| | Ballade | 32 - 3 | 34 |
| | über Leute am Rande, vorgetragen von Rainer Schnebel, Haslach | l | |
| | Weihnachts-Extra | | |
| | Das besondere Weihnachtsgeschenk | - | 35 |
| | • Weihnachtsbäckerei | - A 17 | 37 |
| | Nachdenkliches Ideen zur Weihnachtszeit von Hermann Murrweiß, Owen/Teck | 6 | 38 |
| | Knobel-Olympiade | 39 – 4 | 10 |
| | Bunt gemischt von Birga Boje-Wegener, Tübingen | | IU |
| | Asylspiel | 41 – 4 | 1 2 |
| | Eine Spiel-Idee mit aktuellem Hintergrund von Rüdiger Wysotzki, Meßstetten | | |
| | boys & bible | 44 – 4 | 45 |
| | Eine Idee zum Ausprobieren von Rainer Rudolph, Stuttgart | | |
| | Jungscharkoffer Ein praktischer Tip von Norbert Klett, Weinsberg | 46 – 4 | <i>47</i> |
| | Kinder und Gebet Praktische Anregungen von Brian Mills | 48 – 4 | 49 |
| | Jungschar & Computer | 50 – 8 | 51 |
| | | | |

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter!

Wer betet eigentlich für die Kinder in Deiner Jungschar?

Die folgenden Gebete sind mir in den letzten Jahren zugewachsen. Willst Du sie mal ausprobieren?



Lieber Vater im Himmel! Danke für

Du hast sie wunderbar gemacht. Ich lobe und preise dich für sie. Danke, daß ich in ihr etwas von dir entdecken kann. Öffne bitte meine Augen, daß ich sie so sehen kann, wie du sie siehst. Öffne bitte meine Ohren, daß ich ihr so zuhören kann, wie du ihr zuhörst. Öffne bitte meine Hände, daß ich sie so segnen kann, wie du sie segnest. Öffne bitte mein Herz, damit deine Liebe durch mich zu ihr fließen kann.



Lieber Vater im Himmel! Danke für

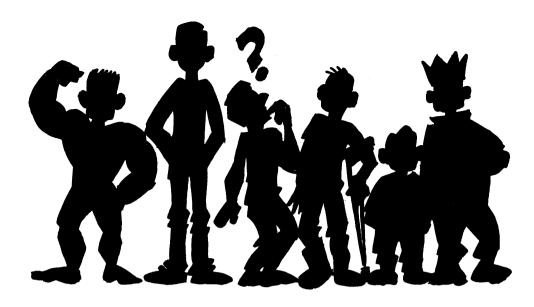
Du hast ihn wunderbar gemacht. Ich lobe und preise dich für ihn. Danke, daß ich in ihm etwas von dir entdecken kann. Öffne bitte meine Augen, daß ich ihn so sehen kann, wie du ihn siehst. Öffne bitte meine Ohren. daß ich ihm so zuhören kann, wie du ihm zuhörst. Öffne bitte meine Hände, daß ich ihn so segnen kann, wie du ihn segnest. Öffne bitte mein Herz, damit deine Liebe durch mich zu ihm fließen kann.

Natürlich kannst du diese Gebete kopieren, mit persönlichen Bildern verschönern, als Buchzeichen oder Merkzettel verwenden, für Mitarbeiter/innen, Eltern oder Lehrer anwenden.....

Gute Erfahrungen beim Beten und beim Ausprobieren des neuen Hefts wünschen wir Euch.

Mit herzlichen Grüßen vom Redaktionsteam

Euer



ALLERLEI LEUTE VON DAMALS, NICHT VON HEUTE

4 Ein Action-Quiz um biblische Personen

Spielidee

Das Spiel handelt von der Verschiedenheit der Menschen in der Bibel. Gott liebt, beruft, begabt Menschen mit den unterschiedlichsten Eigenschaften. Große, kluge, reiche, mächtige, aber auch kleine und arme Menschen kommen in seiner Geschichte vor. Einige davon wollen wir zusammen mit den Jungscharlern etwas näher kennenlernen.

Die Spielform Action-Quiz verrät schon, daß Aufgaben sowohl mit Köpfchen als auch mit körperlichem und sportlichem Einsatz gelöst werden müssen. Ein abwechslungsreiches Spiel für allerlei Leute.

Spielvorbereitung

An einer Wand des Gruppenraums sind die Umrisse verschiedener Leute großformatig angemalt/angeklebt (dick – Umfang, reich – mit Geldsack, stark – Muskeln – …). An den Figuren sind die jeweiligen Aufgabenzettel (Aufgaben zu dicken Leuten bei der dicken Figur usw.) angeklebt oder angebunden.

Je nach Größe der Gesamtgruppe kann einzeln oder paar-/gruppenweise gespielt werden. Der Raum wird entsprechend betischt bzw. bestuhlt, so daß alle etwa gleichen Abstand und Zugang zur Aufgabenwand haben. Für die Spieler bzw. Gruppen liegen Stifte und Papier bereit, ebenso sind die Materialien für die einzelnen Aufgaben vorbereitet.

Ablauf der Gruppenstunde

Nach der Begrüßung, bei der unter Hinweis auf die Spielwand verraten wird, daß wir heute viele verschiedene und verschiedenartige Menschen aus der Bibel kennenlernen werden, singen wir ein paar Lieder.

Jesus liebt Kinder – Jungscharlieder 133 Ja, Gott hat alle Kinder lieb – Jungscharlieder 130

Ich hörte viel von Noah – Jungscharl. 87

Nun wird die Einteilung der Gruppe in Einzelspieler oder Kleingruppen (2 – 6) vorgenommen. Die Spieler/Gruppen geben sich Namen, in denen Eigenschaftswörter vorkommen, z.B.: "Die drei Hungrigen", oder "Die Doofen", oder "Schwere Jungs"... der Phantasie sind hier keine Grenzen gesetzt.

Nachdem gewürfelt wurde, wer anfangen darf, wird eine Spielreihenfolge festgelegt, die während des ganzen Spiels durchgehalten wird, die Spielregeln werden erklärt:

Der erste Spieler bzw. die erste Gruppe nimmt einen Aufgabenzettel von einer der Figuren weg, gibt sie dem Spielleiter, der die Frage bzw. Aufgabe stellt. Wird sie richtig gelöst, so erhält der Spieler/die Gruppe einen für alle sichtbaren Wertungspunkt, z.B. Schokoriegel, Colaflasche ...

Wird die Aufgabe nicht vollständig/ nicht richtig gelöst, gibt es keinen Punkt; die Aufgabe darf auch nicht von einer anderen Gruppe gelöst werden.

Das Spiel endet mit der Andacht, die durch den als letzten gekennzeichneten = roten Aufgabenzettel eingeleitet wird. Dieser Zettel darf erst als letzter gezogen werden (s.u.: Andacht) und der nachfolgenden Ermittlung der Siegergruppe.

Die einzelnen Figuren/Aufgabenbereiche (Vorschläge):



Starke Leute

Was war das äußere Zeichen der Stärke **Simsons**? (Lange Haare)

Jesus hat den Fischer Simon aus Galiläa **Petrus** genannt, nicht zuletzt, weil er so stark (auch im Glauben) war. Was bedeutet der Name? (Stein/Fels) Simon von Kyrene muß ein kräftiger Mann gewesen sein. Nur so konnte er... Was ? (Kreuz von Jesus tragen)

Große Leute

Wie hieß der erste König von Israel, von dem es heißt, er habe die anderen Israeliten um eine Kopflänge überragt ? (Saul)

Action: Womit traf David den rie sigen Philister Goliat an der Stirn. Bringt innerhalb von zwei Minuten einen solchen Gegenstand! (Stein)

Action: Petrus war sicher ein großer, starker Bursche. Von Beruf war er Fischer. Deshalb wird jetzt gefischt. Ein Spieler aus der Gruppe bekommt einen Bleistift an einer Schnur hinten an die Hose gebunden. Er muß versuchen, innerhalb einer (halben) Minute den Bleistift (=Köder) in eine Flasche (=Fischmund), die unter seinem Hinterteil steht, durch geschicktes Ausbalancieren zu versenken.

Dumme Leute

Action: Im Matthäus-Evangelium steht das Gleichnis von den törichten (=nachlässig, gedankenlos) Jungfrauen, die dem Bräutigam mit ihren Öllampen entgegengehen, weil sie aber nicht genug Brennstoff dabei haben, gehen ihre Lampen aus. Wer aus der Gruppe kann ein Streichholz ganz abbrennen?

Action: Im zweiten Buch Mose wird vom langen Weg des Vol-

kes Israel durch die Wüste berichtet. Dabei handeln die Israeliten manchmal ganz schön dumm. Zum Beispiel versorgte Gott sein Volk mit Manna (= süßes Brot vom Himmel). Die Israeliten sollten sich sattessen, aber keine Vorräte anlegen. Diejenigen, die mangels Vertrauen Manna aufbewahrten, waren am nächsten Morgen "die Dummen", da das Brot von Ungeziefer verdorben war. Wir essen unser "Manna" sofort. Auf dem Boden (Unterlage!) ist eine Spur Manna (Popcorn) gelegt. Ein "Israelit" muß alles innerhalb einer vorgegebenen Zeit ohne Zuhilfenahme der Hände aufessen.

Belsazar ist ein dummer König, weil er trotz Warnungen das Silber- und Goldgeschirr aus dem Tempel bei einem Festgelage entweiht. Eine geheimnisvolle Schrift an der Wand kündigt das Ende des Königs an: MENE MENE TEKEL UPARSIN. Was bedeutet dieser Spruch? Wenn ihr's nicht wißt, habt ihr zwei Minuten Zeit, in der Bibel, Daniel 5,25 ff nachzuschlagen.

Kranke Leute

Welchen Trick wandten ein paar Leute in Kapernaum an, um ihren **gelähmten Freund** zu Jesus zu bringen, obwohl sie wegen der vielen versammelten Menschen keine Chance hatten, durch die Tür ins Haus zu kommen? (Dach aufdecken, den Kranken auf seiner Bahre am Seil hinunterlassen)

Action: Als Jesus nach Betsaida kommt, will ein Blinder zu Je-

sus gebracht und geheilt werden. Einer aus der Gruppe ist der Blinde. Ihm werden die Augen verbunden. Ein anderer ist Jesus, der ihm den Weg zu sich zuruft. Aus jeder anderen Gruppe darf einer versuchen, ebenfalls durch Zurufe den Blinden vom Weg abzulenken. (Zeitvorgabe!) Hiob ist ein gläubiger Mann, von dem im alten Testament erzählt wird. Er wird von Gott auf harte Proben gestellt, hält aber trotzdem an seinem Glauben fest. Der Begriff "Hiobsbotschaft", der von dieser Geschichte abgeleitet ist, wird auch heute noch gebraucht. Was bedeutet "Hiobsbotschaft"? (Sehr schlechte Nachricht)

Kleine Leute

In der Geschichte von der **Speisung** der 5000 macht Jesus 5000 Menschen mit den Lebensmitteln satt, die ein kleiner Junge mitgebracht hat. Was hatte er dabei? (5 Brote und 2 Fische)

Benjamin heißt der kleine Bruder von Josef, der von seinen Brüdern nach Ägypten verkauft wird. Viele Jahre später – Josef ist inzwischen ein mächtiger Mann in Ägypten – bricht eine Hungersnot aus, und die Brüder Josefs kommen nach Ägypten, um Korn zu kaufen. Um die Brüder zu prüfen, schmuggelt er etwas in Benjamins Kornsack. Was? (Silberbecher)

Mit **zwölf Jahren** darf Jesus zum ersten Mal mit seinen Eltern nach Jeru-



salem zum Passahfest. Auf der Rückreise bemerken Maria und Josef, daß Jesus fehlt. Sie suchen ihn verzweifelt in der ganzen Stadt. Wo finden sie Jesus? (Im Tempel)

Kindersegnung: (Dieser Zettel ist als letzter zu wählender Zettel gekennzeichnet) siehe Andacht

Schlaue Leute

In 1. Könige 3 bringen zwei Frauen ein Kind vor König **Salomo**, der als besonders weise gilt. Jede behauptet, es sei ihr Kind. Salomo läßt ein Schwert bringen, um jeder Frau eine Hälfte des Kindes zu geben, da nicht herauszufinden ist, welche die wahre Mutter ist. Durch die Reaktion einer der Frauen findet Salomo heraus, daß sie die echte Mutter ist. Was hat sie wohl gesagt? (Gebt das Kind der anderen Frau – sie wollte ihrem Kind das Leben retten. Ähnliche Antworten sind o.k.)

Daniel wurde durch eine Intrige zum Tode verurteilt. Wie sollte das Urteil vollstreckt werden? (Löwengrube) Könnt ihr zwei Träume nennen, die in der Josefsgeschichte vorkommen? (Sonne, Mond, Sterne – Ähren – Fette und magere Kühe – sieben Ähren aus einem Halm – Mundschenk reicht Pharao den Becher – Vögel fressen Gebäck des Bäckers)

Mächtige Leute

Könnt ihr fünf der zehn Plagen nennen, mit denen Gott den **Pharao** bestrafte, weil er die Israeliten nicht ziehen ließ? (Gewässer werden Blut – Frösche – Stechmücken – Stechfliegen – Viehpest – Blattern – Hagel – Heuschrecken – Finsternis – Tötung der Erstgeborenen)

Nachdem Josef die Träume des Pharao gedeutet hat, wird er zum Großwesir, dem zweitmächtigsten Mann nach dem Pharao ernannt. Welche Aufgabe hat er vor allem in den nächsten Jahren? (In den reichen Jahren Vorräte anlegen, in den Hungersjahren Verwaltung/Ausgabe der Vorräte)



Dem Statthalter **Pontius Pilatus** war es nicht wohl dabei, als er Jesus zum Tode verurteilte. Was tat er, um den Gegnern der Entscheidung seine "Unschuld" an diesem Urteil zu zeigen? (Er wäscht die Hände in einer Wasserschüssel – "Ich wasche meine Hände in Unschuld")

Reiche Leute

Reicher Jüngling: Action: Jesus sagt, es sei einfacher, ein Kamel durch ein Nadelöhr zu bringen, als daß ein Reicher ins Reich Gottes komme. Damit wir sehen, wie schwierig es ist, durch so ein Nadelöhr zu kommen, hat einer eine Minute Zeit, eine Nadel einzufädeln.

Action: Im Gleichnis von der Per le ist ein reicher Kaufmann von einer Perle so fasziniert, daß er alles, was er hat, verkauft, um diese Perle zu besitzen. In einem Eimer voll Sand ist eine Perle versteckt. Die Gruppe darf gleichzeitig suchen. Zeit: 1(2) Minute(n)

In Apg 16 ist von **Lydia**, einer reichen Frau in der Stadt Philippi die Rede. Mit welcher kostbaren Ware handelt sie. Wenn ihr's nicht wißt, habt ihr zwei Minuten Zeit, um in der Bibel nachzuschlagen.

Arme Leute

Action: Jesus beobachtet mit sei nen Jüngern, wie die Leute nach dem Gottesdienst großzügige Spenden auffällig in den Opferkasten legen. Eine arme Witwe legt nur zwei "Pfennige" hinein. Jesus lobt die Großzügigkeit der armen Frau. "Die

anderen haben nur einen kleinen Teil ihres Reichtums gegeben, aber diese Frau hat alles gegeben, was sie hatte." Wer trifft die beiden Pfennige (oder wenigstens einen) in den Opferkasten?

Bartimäus, der blinde Bettler, der am Stadttor von Jericho bettelte, hörte, daß Jesus in der Stadt sei. So laut er konnte, auch gegen die Beschimpfungen der Bürger, rief er: "Jesus, du Sohn Davids, erbarme dich meiner". Dieses beharrliche Schreien beeindruckte Jesus und er machte Bartimäus sehend.

Wer traut sich, die Worte von Bartimäus so laut er kann aus dem Gemeindehausfenster zu schreien? Der Prophet Elia kommt halbverhungert zur Witwe von Zarpat und bittet sie um etwas zu essen. Diese antwortet, daß sie nur noch die Zutaten für ein Brot hat, das sie für sich und ihren Sohn backen werde, dann würden wohl beide sterben. Elia sagt, sie solle ihm etwas backen, zur Belohnung würde Gott etwas Wunderbares ge-

schehen lassen. Wißt ihr was? Wenn

nicht, habt ihr zwei Minuten Zeit, um

in der Bibel im Buch 1. Könige 17, 14

nachzuschlagen.

A Company of the comp

Andacht

Letzte Aufgabe von "Kleine Leute" Wir haben nun viel von ganz unterschiedlichen Menschen in der Bibel erfahren. Alle, ob groß, ob klein, ob arm oder reich, krank oder gesund ... kommen im Leben vor und haben ihren Platz auf der Welt. Sie können irgendetwas oder durch ihr Tun wird etwas Wichtiges deutlich. Für Gott haben alle ihren Sinn und ihre Daseinsberechtigung. Er hat sie ja geschaffen und liebt seine Geschöpfe.

Einmal, als Jesus zu vielen Menschen sprach, kamen auch einige mit ihren Kindern, um sie von Jesus segnen zu lassen. Die Jünger und die wichtigen Erwachsenen wollten sie aber wegschicken. Was sollte Jesus mit den Kindern anfangen. Er hat viel wichtigere Dinge zu tun.

Aber Jesus rügte diese Erwachsenen. Er rief die Kinder zu sich und nahm sich viel Zeit für die Kleinen: Er redete und scherzte mit ihnen, setzte sie auf seinen Schoß, strich ihnen über den Kopf, sang mit ihnen und segnete sie. Die Kinder merkten sofort: Für Jesus sind wir wichtig, bei ihm sind wir willkommen, er mag uns, auch wenn wir noch klein sind. Dann sagte er auch noch: Verachtet die Kinder nicht. Ich bin auch für kleine und unwichtige Menschen da. Nehmt euch an diesen Kleinen ein Beispiel. Erst wenn ihr so glauben und ver-

trauen könnt wie diese Kinder, habt ihr Gott verstanden.

Es ist also gar nicht so wichtig, daß ihr so glaubt, wie die Erwachsenen, die so schlau und scheinbar wichtig sind. Gott hat es viel lieber, daß wir ihm vertrauen, auch wenn wir vieles, was er tut, nicht verstehen. Er freut sich, wenn wir zu ihm kommen, wie zu unseren Eltern, bei denen wir auch darauf vertrauen, daß sie das beste für uns tun, so ist es bei Gott nämlich auch. Daran wollen wir jetzt auch denken, wenn wir mit Gott reden.

Gehet

Lieber Jesus,

das ist schön, daß wir Kinder dir wichtig sind, auch wenn wir vieles noch nicht verstehen und erst noch lernen müssen. Aber dir genügt es, wenn wir dir vertrauen und dir alles, was uns wichtig ist, Schönes und Schweres, anvertrauen. Denn du interessierst dich für unser Leben. Danke, daß wir zu dir kommen und uns bei dir wohl fühlen dürfen. Amen.

Walter Hieber



KLEIDER MACHEN LEUTE

Modenschau und mehr

Ob Kleider wirklich Leute machen? Auf jeden Fall macht Ver-kleiden kleinen Leuten Spaß. Kinder schlüpfen gerne in eine "andere Haut", verwandeln sich in andere Personen, machen sich gerne schön. Das Ausdenken, Aussuchen bzw. Herstellen von Verkleidungen sowie Schminken und Stylen fördern außerdem die

Kreativität und Phantasie der Kinder. Vielleicht hat dieses Hineinschlüpfen in ein anderes Äußeres sogar etwas mit dem Erlernen der Fähigkeit, sich in andere Menschen "hineinzuversetzen", sich also einzufühlen, zu tun? Also Laufsteg frei für unsere Modenschau – made in Jungschar!

Vorbereitung

Eine bis zwei Wochen vor der Modenschau erhalten unsere "Models" eine persönliche Einladung. So haben die Kinder Zeit, sich zu Hause oder auf Omas Dachboden mit der passenden Mode einzudecken, oder mit Hilfe von Eltern, Geschwistern oder anderen Jungscharlern selbst etwas zusammenzuschneidern.

Variante: Auf Freizeiten wird im Infobrief zur Modenschau eingeladen. Die Kinder bringen ihren Fummel dann von zu Hause mit, oder verkleiden sich spontan mit allem, was im Koffer, in der Verkleidungskiste oder sonst am Freizeitort zu finden ist.

Am Modeabend wird der Raum so vorbereitet oder gemeinsam peppig gestaltet, daß außer dem Laufsteg noch genügend Platz für den spielerischen Rahmen vorhanden ist: Bunte Stoffe/Papier, Scheinwerfer, Musik, Fotos aus Modezeitschriften usw. bilden eine ansprechende Kulisse. Getränke und Häppchen stehen für das modebewußte Publikum bereit.

Durchführung

Die Gäste werden mit einem "Begrüssungscocktail" empfangen. Danach besteht die Möglichkeit, hinter die Kulissen einer Modenschau zu schauen, d.h. die Kinder durchlaufen spielerisch einige wichtige Berufe bzw. Bereiche des Modenschaubetriebes, hier kann, je nach Gruppengröße und Spiel, mit Freiwilligen oder in Gruppen gespielt werden:

1. Design

Auf großen Papierbogen sind Fotos von den Köpfen der Jungscharmitarbeiter aufgeklebt. Die Jungscharler bekommen die Aufgabe, für jeweils ihren Mitarbeiter einen passende Garderobe zu entwerfen. D.h. sie schneiden bzw. reißen aus Illustrierten, Versandhauskatalogen, Tapetenbüchern usw. die Teile aus, die sie dann auf dem Papierbogen zur exklusiven Bekleidung für ihren Mitarbeiter zusammenkleben. Wer entwirft die schrillste, phantasievollste oder lustigste Kleidung? Auch einen originellen Namen soll das neue Modell erhalten.

2. Näherei

Nachdem die Kleidung von den Designern entworfen wurde, müssen die Stücke genäht werden:

Alte Hemden haben wir in zwei Hälften geteilt und außerdem die Ärmel abgetrennt. An einer "lebenden Ankleidepuppe" (Jungscharler oder Mitarbeiter) müssen unsere Näher (zwei bis vier Kinder) die Teile möglichst schnell und sauber mit Nadel und Faden zusammennähen.

3. Anprobel Models

Bei einer Modenschau geht es meistens ziemlich hektisch zu. Die Models und Dressmen müssen innerhalb kürzester Zeit verschiedene Bekleidungen zur Schau tragen. Gespielt wird in mindestens zwei Gruppen: an einem Kleiderständer hängen verschiedene Garderoben (z.B. Schlafanzug, Sportkleidung, Anzug, Arbeitskleidung). Der jeweilige Dressman bzw. das Model muß nun

in möglichst kurzer Zeit eine Garnitur Kleider nach der anderen anziehen, eine Strecke auf dem Laufsteg zurücklegen, die Kleider ablegen und die nächsten anziehen. Jeder Dressman / jedes Model hat zwei Helfer, die ihm/ihr beim An- und Ausziehen helfen. Wer schafft die meisetn Kleidungsstücke in der kürzesten Zeit?



4. Friseur

Kurz vor der Modenschau legt der Friseurmeister noch einmal Hand an, er hat für einen sauberen Haarschnitt oder eine glatte Rasur zu sorgen: wir haben Luftballone (Köpfe der Dressmen) vorbereitet, indem wir ihnen mit Rasierschaum Haare oder Bart aufgeschäumt haben. Wie lange brauchen die Starfigaros, um die Luftballonköpfe mit einem Rasiermesser blank zu rasieren, ohne, daß die Luftballons dabei platzen?



5. Maske

Nach dem Frisieren und Ankleiden geht es in die Maske. Hier geht es um perfektes Make up und Schminken. Keine einfache Aufgabe, die Damen und Herren typengerecht zu schminken. Welche Gruppe von Nachwuchsvisagisten stylt ihre Mitarbeiterin / ihren Mitarbeiter am schönsten, buntesten, ideenreichsten mit Theaterschminke, Faschings-Schminkstiften usw.? Auch andere Gestaltungsmittel sind erlaubt.

6. Fotograf

Auch die Fotografen haben in der Modebranche keinen leichten Job. Sie müssen sich gegen Dutzende von Kollegen durchsetzen, um an einen günstigen Platz für gute Fotos zu kommen. Dann gilt es, die richtigen Motive zur richtigen Zeit in den Kasten zu bekommen: unsere "Fotografen" werden gleichzeitig in einen dunklen Raum geführt, in dem ein Stroboskop (vielleicht hat einer eurer Jungscharler oder Mitarbeiter einen solchen Disco-Blitzer zu Hause, sonst in kurzen Abständen eine Taschenlampe ein- und ausknipsen) blitzt. In dem Raum sind verschiedene Gegenstände (z.B. Kleidungsstücke usw.) verteilt. Durch den Stroboskop-Effekt, werden die Gegenstände jeweils nur kurz sichtbar. Nach kurzer Zeit müssen die Fotografen den Raum verlassen und innerhalb von 30 Sekunden unabhängig voneinander aufzählen, welche Gegenstände sie "aufgenommen" (behalten) haben.

7. Moderation:

Die Moderatoren einer Modenschau bleiben auch nicht vom Streß der Veranstaltung verschont. Textkarten gehen verloren, oftmals wird der Ablauf geändert, oder komische Situationen treten auf, die der Moderator geistesgegenwärtig und geschickt aufnehmen bzw. abbiegen muß.

Bei unserer Modenschau sieht das so aus: Je ein bis zwei Moderatoren sind für eine auftretende Gruppe (s.u.)

von Models zuständig. Sie wissen nicht, welche Kleidungsstücke vorgeführt werden, müssen also ihre Beschreibung spontan erfinden, ebenso Namen und Anwendungsgebiete der jeweiligen Garderobe. Zudem erhalten sie auf einer Karte fünf Begriffe, die absolut nichts mit Mode zu tun haben, die sie aber in ihrer Moderation verwenden müssen:

Begriffe:

Wildschwein – naß – China – Fahrradlenker – Kanalisation

Oberammergau – eiskalt – Erdbeerfröschchen – Teich – Wetterhahn

Quietscheente – glitschig – Raumschiff – Waschküche – Blindschleiche

Milchzahn – hellgrün – Badewanne – Goldhamster – Perücke.

Modenschau:

Während jeweils eines Spiels werden zwei bis vier Kinder unter Mithilfe einer Mitarbeiterin /eines Mitarbeiters mit ihrer Garderobe angekleidet und geschminkt. Nach Beendigung des Spiels treten sie zu Musik, anmoderiert von 1 – 2 Freiwilligen, auf dem Laufsteg vor das Publikum.

Jury:

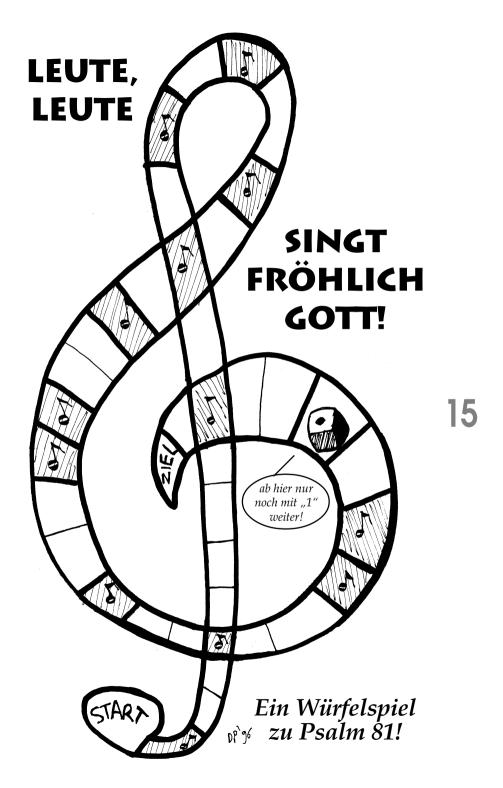
Am Ende treten alle Models nocheinmal einzeln auf. Alle anderen Kinder vergeben dann Noten von 1 – 4, die zusammengezählt die Gesamtwertung ergeben. Das Kind, das am Ende die höchste Wertung erhalten hat, ist Mister Mode bzw. Miss Mode und erhält den Jungschar-Modepreis, z.B. ein Jungschar-T-Shirt oder einen Friseur-Gutschein oder ...

Andacht:

Eine Person mit auffälliger (unpassender) Kleidung platzt zwischen zwei Spielen oder am Ende der Modenschau herein und erzählt ihre Lebensstory oder von einer Begegnung mit Jesus.

Geeignete Beispiele:

- Zachäus/Levi in Zolluniform
- Bettler Bartimäus in Lumpen
- Reicher Jüngling total aufgemotzt
- Purpurhändlerin Lydia Lady in Red
- Josef mit seinem neuen, bunten Gewand
- Johannes der Täufer im Wüsten-Look
- sicher habt ihr noch bessere Ideen. Walter Hieber



Der Musikplan (Notenschlüssel) wird möglichst groß auf den Fußboden bzw. einen Plakatkarton oder Straße aufgemalt. Gewürfelt wird später reihum; möglichst einen großen Würfel/Schaumstoffwürfel benutzen.

Es kann mit Einzelspielern oder aber kleineren Teams gespielt werden!

Psalm 81:

Singet fröhlich Gott, der unsere Stärke ist.

Jauchzet dem Gott Jakobs! Hebt an mit Psalmen und laßt hören die Pauken, Zithern und Harfen!

Blast die Posaune!

- Höre mein Volk:
 ich bin der Herr, dein Gott!
- ich helfe dir, wenn du mich anrufst!
- ich führe dich
- du sollst keinen fremden Gott anbeten!
- es sei kein anderer Gott unter dir!
- du sollst mir gehorchen!

(Der Psalm wurde bewußt etwas abgewandelt!)

Spielablauf

Auf dem markierten Feld wird entweder ein Gegenstand direkt draufgestellt bzw. ein Bild draufgelegt:



Gitarre, Flöte, Trompete, Maultrommel



Jungscharlieder



Lieder mit "Licht"

Wer auf ein solches Feld kommt, muß dann einem Instrument Töne entlokken bzw. einen Liedvers singen, in der dieser Gegenstand drin vorkommt. Während einer Spielrunde sind keine Verswiederholungen erlaubt (ebenso nicht dasselbe Instrument!). Bei erfüllter Aufgabe werden dem Spieler 5 Pluspunkte angeschrieben.

Weiß der Spieler, der dieses Feld erreicht hat, innerhalb von 1/2 Minute Bedenkzeit keinen Liedvers, so ist der nächste Spieler der Würfelrunde mit Singen oder Spielen dran; fällt diesem dann ein passender Liedvers ein, so erhält dieser noch 3 Punkte.

(Bei Teams singen alle Spieler des Teams mit bzw. jeder Mitspieler muß dem Instrument Töne entlocken!)

Variation:

Immer wenn 1 Spieler auf ein Instrument-bzw. Liedfeld kommt, müssen alle Spieler der gesamten Spielrunde im Uhrzeigersinn einen passenden Liedvers singen bzw. dem Instrument einen Ton entlocken. Dabei sind bei einem Spielfeld natürlich keinerlei Wiederholungen von gleichen Versen erlaubt. Pro Liedvers bzw. klarem Ton gibt es 3 Punkte aufs Punktekonto gutgeschrieben.

Wichtig:

Vor dem Spiel muß noch abgeklärt werden, ob Liederbücher als schnelle Nachschlagwerke erlaubt oder nicht erlaubt sind.

Herrmann Murrweiß

"MEINE AUGEN HABEN DEINEN HEILAND GESEHEN!"

Andachtsentwürfe über zwei alte Leute der Weihnachtsgeschichte

Simeon und Hanna – das sind zwei alte Menschen, die eher zu den unbekannteren Figuren der Weihnachtsgeschichte gehören. Einen Bericht über die beiden findet sich nur im Lukasevangelium Kapitel 2, 25-38. Und doch sind sie wichtig, denn sie bezeugen neben den Hirten als erste, daß das Kind in der Krippe der von Gott gesandte Messias ist, die Rettung der Menschheit.

Die zwei folgenden Andachtsentwürfe erzählen die Geschichte der beiden alten Leute aus deren eigener Sicht nach. Sie können entweder als Erzählung vorgetragen oder, was für die Kinder viel anschaulicher ist, als "Ein-Personen-Theater" vorgespielt werden. Ein Gewand, ein Mantel und eine entsprechende Kopfbedeckung genügen, um die Jungscharkinder ganz an das Geschehen zu fesseln. Die alten Geschichten werden wieder lebendig. Der Text sollte frei gesprochen werden. Dabei kommt es aber nicht auf wörtliches Auswendiglernen an: Wichtig ist, daß ihr eurer Erzählung einen sinnvollen Auf-



bau zu Grunde legt, die genauen Formulierungen könnt ihr spontan wählen. Weitere Möglichkeit bieten entweder eine Pantomime (während eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter die Geschichte erzählt, spielt die oder der andere sie pantomimisch nach) oder ein Puppentheater (mit einer Marionette oder einer Handpuppe).

Der alte Simeon

"Jetzt endlich ist es so weit! Jetzt kann ich in Frieden sterben!

Was soll das, fragt ihr: Warum wünscht sich jemand, daß er bald sterben kann?

Seht ihr, das ist so: Nun bin ich schon alt und ergraut, in letzter Zeit auch gebrechlich geworden: meine Beine machen nicht mehr das, was sie sollen und mein Kreuz.....

Manchmal ist es nicht schön, so alt zu werden. Und dann noch das Versprechen Gottes, auf dessen Erfüllung ich schon seit Jahrzehnten warte. Nicht umsonst gaben mir meine Eltern den Namen Simeon, Simeon, das bedeutet "Erfüllung", die Erfüllung des Versprechens, das Gott mir gemacht hat. Deshalb bin ich jeden Tag zum Tempel meiner Heimatstadt Jerusalem gegangen und habe geduldig gewartet. Und Gott hat meine Geduld auf eine harte Probe gestellt; aber aufgegeben habe ich nicht. Gestern endlich war es soweit, gestern hat Gott sein Versprechen eingelöst, gestern durfte ich das Heil der ganzen Menschheit sehen.

Das war so: Schon bald am Morgen zog es mich – ganz gegen meine Gewohnheit – zum Tempel hinauf. Irgendwie hatte ich das Gefühl, daß heute etwas ganz Besonderes geschehen sollte. Dieses Gefühl kam, glaube ich, von Gott. Er schickte mich in den Tempel. So legte ich meinen Mantel an, nahm meinen langen Stab, auf den ich mich stützen mußte, und ging los.

Schon am ersten Tor zum Tempelplatz entdeckte ich eine junge Frau und einen jungen Mann, die ein kleines Kind bei sich hatten. Wahrscheinlich ihren ersten Sohn, für den sie Gott danken wollten. Doch plötzlich durchfuhr es mich wie ein Blitz, auf einmal war ich mir ganz sicher: Dieses Kind, das war es, auf was ich schon so lange wartete; wartete in großer Geduld und Vertrauen auf meinen Gott. Mit diesem Kind machte Gott sein Versprechen wahr. Dieses Kind ist der von ihm angekündigte Retter aller Menschen. Und bevor ich sterben sollte, durfte ich ihn noch mit eigenen Augen sehen.

Ich ließ meinen Stock fallen, ging auf die junge Mutter zu und nahm ihr das Kind aus dem Arm. "Wie heißt dein Kind?", fragte ich sie. "Jesus", war die Antwort. Darauf sagte ich mit lauter Stimme: "Herr, nun kannn ich in Frieden sterben, denn du hast dein Versprechen eingelöst. Mit eigenen Augen habe ich es gesehen: Du hast dein rettendes Werk begonnen und alle Welt wird es erfahren."

Ja, dieses Kind mit Namen Jesus, war es, auf was ich so lange wartete. Dieses Kind wird zum Licht für alle Menschen werden, zum Trost für unser Volk Israel, zum endgültigen Frieden für die ganze Welt, wie es unsere Propheten vorausgesagt haben.

Ich gab das Kind seiner erstaunten Mutter Maria zurück. Aber nicht nur diese wunderbare Zusage mußte ich aussprechen. Gott hatte mir auch noch etwas aufgetragen.

Zu Maria gewandt sagte ich: "Dein Kind wird in unserem Volk zum Stein des Anstoßes werden. Über ihn werden die Meinungen auseinandergehen und du wirst dir wegen ihm noch viele Sorgen machen müssen." Mit diesen Worten ließ ich die beiden stehen, hob meinen Stab auf und machte mich auf meinen Heimweg.

Das war einer meiner letzten Tage im Tempel, aber zugleich mein schönster. Gott hat sein Versprechen, das er mir gegeben hatte, eingehalten. Ich durfte Jesus, den Retter der ganzen Welt, noch mit meinen eigenen Augen sehen."



Hanna – die Prophetin

Man nennt mich Hanna, Hanna die Prophetin. eine außergewöhnliche Bezeichnung für eine Frau, denn Prophetinnen gab es im Volk Israel nicht viel. Aber was nützt einer alten, 84jährigen Frau wie mir das? So aussergewöhnlich war mein Leben dann doch wieder nicht: nie stand ich im Rampenlicht oder habe mich hervorgetan. Ganz im Gegenteil: eher unscheinbar und zurückgezogen war ich die meiste Zeit meines Lebens. Es begann ganz normal: Als junges Mädchen lebte ich bei meinen Eltern und mußte meiner Mutter viel im Haus helfen.

Dann wurde ich mit 14 Jahren mit einem junge Mann verheiratet. Es begann eine glückliche Zeit, denn wir hatten uns beide sehr gerne. Leider dauerte sie nicht lange, schon nach sieben Jahren starb mein Mann und ließ mich allein zurück. Damals beschloß ich, nicht mehr zu heiraten, denn ich wollte ihm über das Grab hinaus die Treue halten. Statt dessen machte ich das Fasten und Beten zu meinem Lebensinhalt. Ich wollte Gott ganz nahe sein und so zog ich nach Jerusalem, um mich jeden Tag im Tempelbereich der Frauen aufhalten zu können.

Dort faste und bete ich auch heute noch täglich, gebe den anderen Frauen Rat und mache ihnen Mut, wenn sie Probleme haben. Außerdem beobachte ich, wer im Tempel ein- und ausgeht. Besonders liegen mir die jungen Paare am Herzen, die wegen ihres ersten Sohnes hierher kommen, um Gott für ihn zu danken. Das erinnert mich an die glückliche Zeit mit meinem Mann, auch wenn ich keine Kinder hatte.

Gerade kommen eine junge Frau und ein junger Mann mit ihrem Kind die Treppen herauf. Sie freuen sich über ihr Kind und haben zwei Tauben dabei; das Opfer, das die Armen Gott als Dank für ihren ersten Sohn bringen. Doch was ist das? Da kommt ein alter Mann auf die Mutter zu und nimmt ihr das Kind aus den Armen!

Was der wohl vor hat? Er wird es ihr doch nicht wegnehmen wollen oder gar...? Da muß ich unbedingt hin und zuhören, was geschieht.

Ein komischer Kauz ist das: jetzt hebt er das Kind hoch und beginnt zu sprechen. Was sagt er? Das soll Gottes Sohn sein, der Retter der Menschheit, den unsere Propheten schon seit langer Zeit angekündigt haben? Gott, mein Herr, stimmt das, ist das wirklich der Messias? – Ja, jetzt weiß ich es. Natürlich ist er es! Danke Herr, daß du deinen Willen, mir, deiner Dienerin, kundgetan hast.

Auch ich muß es der Mutter sagen, muß die Worte des alten Mannes bestätigen. Jetzt da dieser gerade gegangen ist, gehe ich zu ihr hin, blicke in ihr verwundertes Gesicht und bitte sie, mir das Kind zu geben. Noch ganz im Staunen gibt sie mir ihren Sohn. Jesus heißt er, wie ich erfahre. Ich kann nur das gleiche tun wie der Alte vor mir, kann nur Gott loben und preisen, daß er uns seinen Retter gesandt hat, auf den wir schon lange warten. Dann gebe ich der Mutter ihr Kind zurück, denn es hält mich nicht mehr länger hier.

Ich muß es allen erzählen, allen die auf Rettung warten: "Gottes Sohn ist unter uns, das Licht für alle Menschen, der Trost für Israel und der endgültige Friede für die ganze Welt."

Stephan Schiek



Zugrunde liegen Texte aus der Bibel: Matth 1,18-24, Lk 2,1-20 und Matth 2 – lest doch mal nach! Die Geschichte ist in drei Teile gegliedert und kann in der Adventszeit in drei aufeinanderfolgenden Jungscharstunden vorgelesen werden. In der ersten Jungscharstunde bastelt jedes Kind eine Zeitmaschine, die eine Schublade enthält. Nach Erzählen der Geschichten gibt es jeweils ein passendes Erinnerungszeichen, das in der Schublade der Zeitmaschine aufbewahrt wird.

Teil 1

10,9,8,7,6, – der Countdown läuft – 5,4,3, – der helle Wahnsinn! Es funktioniert! – 2,1,0 Feuer! Blitze! Donner und Rauch – wir sitzen in der **Zeitmaschine** und werden durch die Jahrhunderte geschleudert. Daß wir es schaffen, hätte ich selbst nicht geglaubt. Wer ich bin, wollt ihr wissen? Ich bin Susi, 12 Jahre alt und wohne in X – hausen, und der da neben mir ist mein kleiner Bruder Jan, der wird nächste Woche acht.

Wie wir die Zeitmaschine gebaut haben und wer uns dabei geholfen hat, das verraten wir natürlich nicht, aber sonst berichten wir euch alles genau – o.k.?

Jan hält fest meine Hand umklammert, ich glaube, der hat Angst. Dabei kann uns ja wirklich nichts passieren, denn ab dem Moment unserer Landung sind wir unsichtbar, genauso wie unsere Zeitmaschine. Wenn alles gut geht, können wir auch jederzeit wieder zurückfliegen, also kein Grund zur Panik! Da werden wir auch schon langsamer, aha wir landen. Mensch, ist das spannend!

Unser Zeitmaschinencomputer sagt an: ca. 2000 Jahre zurückgeflogen, Ort der Landung: Nazareth in Israel, staubiger Dorfplatz, links ein Brunnen, rechts ein großer Baum unbekannte Sorte, drumherum kleine Häuser, Flachdachbauweise, kein Mensch zu sehen, Temperatur: 31,5 Grad im Schatten, aus dem kleinsten Haus, hinten komische Geräusche zu hören. Komische Geräusche? Also: Übersetzer einschalten und dann nichts wie hin!

Die Tür ist offen, kein Wunder bei der Hitze, vorsichtig schauen wir hinein. Es ist eine Werkstatt, überall liegt Holz rum, Sägespäne auf dem Boden – aha: Zimmermannsgeschäft oder so. Und da steht ein junger Mann und hobelt wie wild an einem Stück Holz herum, daß die Späne nur so fliegen. Richtig wütend ist er, das sieht man auf den ersten Blick.

Aber noch mehr, seine Augen sind ganz dunkel vor Traurigkeit und Enttäuschung, an seinen Backen kleben getrocknete Tränen. Immer wieder seufzt er verzweifelt auf, nun beginnt er vor sich her zu reden:

"Maria, warum hast Du mir das nur angetan?"

Dann hobelt er wieder wie ein Verrückter an seinem Holz herum, wirft es in die Ecke und rennt in seiner Werkstatt auf und ab.

"Maria, ich hab dich doch so lieb, du meine Verlobte, heiraten wollte ich dich – und jetzt das! Sie haben mir erzählt: Josef, weißt Du schon, deine Maria, die ist schwanger.

Du warst also mit einem anderen Mann zusammen. Anklagen könnte ich dich vor dem ganzen Dorf. Bestrafen lassen könnte ich dich.

Aber ich habe dich doch immer noch so lieb. Ich verstehe es nicht.

Dieser Schmerz zerfrißt meine Seele. Ich kann nicht mehr mit dir zusammen sein. Ich werde mich trennen



von dir. Heimlich. Die Schande sollst du nicht haben, daß ich dich vor dem ganzen Dorf verstoße. O, Maria!" Erschöpft sinkt er in einer Ecke nieder und schläft ein. Es ist ein unruhiger Schlaf, immer wieder schreckt er

hoch.
Plötzlich richtet er sich ganz auf, total konzentriert scheint er auf etwas zu hören und jetzt ist ein Leuchten in seinem Gesicht, ein tiefer Frieden. Fast sieht's so aus, als würde er lächeln. Ganz entspannt schläft er nun

Da schlägt er seine Augen auf, hellwach richtet er sich auf, schaut sich um, leise und noch ganz ungläubig spricht er vor sich hin:

weiter. Was da wohl geschehen ist?

Ob er geträumt hat?

"Habe ich geträumt? Was war das? Ich habe einen Engel gesehen. Der hat mich mit meinem Namen angesprochen.

"Josef", so hat er zu mir gesagt, "Josef, du Nachkomme Davids, fürchte dich nicht, nimm Maria zu dir. Das Kind, das sie erwartet, hat Gottes Geist in sie hineingelegt. Sie wird einen Sohn bekommen, den sollst du "Jesus" nennen, denn er wird sein Volk retten."

Ja, so sprach der Engel zu mir. Wie eigenartig. Aber das war mehr als nur ein Traum. Gott selbst hat durch seinen Engel zu mir gesprochen.

Und ganz tief drin spüre ich: Es ist wahr. Maria war nicht mit einem anderen Mann zusammen.

Wie bin ich nun erleichtert! Gott hat dies mit seiner Kraft in ihr geschehen lassen. Das kann man kaum begreifen! Aber, da war doch noch mehr: Der Engel hat mir den Namen für das Kind gesagt. Jesus soll ich das Kind nennen. Das heißt "Retter – oder: "Gott ist Hilfe".

Wie sehr warten wir alle in Israel auf einen Retter in dieser schweren Zeit, auf einen der uns hilft.

Das Kind soll "Jesus – Retter, Gott ist Hilfe" heißen – ob Gott wohl durch dieses Kind retten und helfen will? Kann das sein? Das übersteigt meinen Horizont. Aber eines weiß ich: Die Maria, die hole ich zu mir, ich werde sie beschützen. Und zwar gleich."

Und damit stürmt er hinaus, rennt über den staubigen Dorfplatz auf ein kleines Häuschen zu.

Jan und ich, wir schauen uns betroffen an.

"Mensch, was haben wir da gerade erlebt! 2000 Jahre zurück, ich komme mir ja vor wie in der Bibel – Josef – Maria – Engel – Jesus – Retter!" Da zupft mich Jan am T-Shirt "Du, Susi, also eines blicke ich nicht so ganz, der Josef, der hat von einem "Retter" gesprochen, wen muß man denn retten?"

Nur gut, daß ich im Reli aufgepaßt habe, so kann ich's ihm erklären:

"Das Land der Juden ist von den Römern besetzt, Herodes ist als König eingesetzt, ein mächtiger, grausamer König! Selbst seine eigene Frau und seine Kinder haben Angst vor ihm. Er quält die Juden, wo er nur kann. Schreckliche Dinge geschehen in Israel, weil er es befohlen hat. Alle fürchten ihn. Und alle hoffen sehr darauf, daß diese schlimme Zeit endlich aufhört. Gott hat einen Retter versprochen, einen König, der Frieden bringt und Freiheit. Und sie fragen sich: Wann wird dieser König kommmen? Wann wird Gott sein Versprechen erfüllen? Alle Menschen in Israel warten voller Sehnsucht auf diesen Retter."

"Aha. Jetzt blick' ich's besser", sagt Jan.

"Also, das wird spannend. Jesus, der Retter. Mal sehen, was weiter geschieht, wir bleiben jedenfalls dabei – und, das ist Ehrensache, berichten euch genau!"

(Hinweis: Susi und Jan haben ein Stück Holz oder ein paar Sägespäne als Erinnerung mitgenommen. Jedes Kind bekommt dies nun für die Schublade in seiner Zeitmaschine geschenkt.)

Teil 2

Hallo, alles klar, da sind wir wieder, na, wißt ihr noch, was wir das letzte Mal erlebt haben? (Die Jungscharler erzählen lassen.) Es melden sich zurück Susi und Jan mit dem neuesten Bericht, diesmal aus Bethlehem. Mit unserem Zeitraffer haben wir uns neun Monate weitergeklickt und latschen jetzt hinter Maria und Josef drein durch die staubigen Gäßchen Bethlehems.

Das ist wirklich kein Vergnügen! Es ist dermaßen mühsam und noch kein Gasthaus in Sicht. Na ja, stimmt nicht so ganz. Gesehen haben wir schon viele. Aber leider nur von außen. Maria sieht so müde aus! Sie sollte sich dringend ausruhen. Ist ja auch kein Wunder, sie ist hochschwanger und hat einen langen Weg hinter sich. Es ist weit und beschwerlich, von Nazareth bis Bethlehem – und das ohne Auto! Ihr fragt Euch, warum die beiden hier in Bethlehem sind? Kaiser Augustus hat befohlen: Jeder Bewohner des römischen Reiches muß



David kam aus Bethlehem.

Und Befehl ist Befehl. Könnt ihr euch vorstellen, was hier deshalb los ist? Das ganze Volk scheint unterwegs zu sein.

Und Josef und Maria mitten drin. Sie ziehen von Gasthaus zu Gasthaus und versuchen, noch einen Schlafplatz für die Nacht zu bekommen, aber sie haben keine Chance. Alles belegt! Hat denn keiner Mitleid mit dieser hochschwangeren Frau?

Schließlich erbarmt sich doch einer und weist ihnen einen Platz im Stall zu. Im Stall! Ganz schön jämmerlich. Nicht sehr sauber. Und auch nicht sehr wohlriechend.

Und hier, in diesem Stall, mitten in der Nacht, bekommt Maria ihr Kind, ihr erstes Kind – das Kind, von dem der Engel geredet hat.

Ein kleiner Junge. Ein hilfloses kleines Kind, wie jedes andere. Und doch ist es ein besonderes Kind. Das Kind, von dem der Engel gesagt hat, glücklich sie ist. Und Josef, sieh nur, wie er sich freut! Maria stillt ihr Kind und legt es dann in eine Futterkrippe, sie hat ja keine Wiege und kein Bettchen für den kleinen Buben.

Da wird es plötzlich unruhig vor dem Stall. Aufgeregte Stimmen sind zu hören.

"Hier ist es, ja, hier muß es sein. Da ist ein Stall und hier ist die Futterkrippe und darin liegt ein Kindchen, in Windeln gewickelt."

Und schon drängen sich Hirten in den Stall. Männer in einfachen Kleidern, derben Gesichtern und rauhen Händen, die nach Schaf riechen. Ihre Augen strahlen, so von innen heraus, man sieht, daß sie etwas besonderes erlebt haben.

Plötzlich ist es ganz still, alle stehen vor der Krippe und sehen nur das Kind an. Lange Zeit. Nur das Kind. Einer nach dem anderen kniet nie-



der, sie haben Tränen in den Augen, bis in die Tiefe ihrer Seele sind sie bewegt.

Dann brechen Worte und Lieder aus ihnen heraus, sie loben und preisen Gott. Einer beginnt zu erzählen. Es ist ein alter Mann und man spürt, daß es ihm nicht leicht fällt, Worte zu finden

"Auf dem Feld waren wir, wie jede Nacht. Wir haben auf die Schafe aufgepasst, denn die Nächte sind gefährlich. Es gibt genug Raubtiere und auch Diebe, die es auf die Herden abgesehen haben. Da muß man wachsam sein.

Plötzlich wurde es ganz hell, ein Engel des Herrn kam zu uns. Furchtbare Angst haben wir gehabt, wie tot lagen wir auf dem Boden.

Dann sprach der Engel zu uns:

"Habt keine Angst! Ich bringe euch einen gute Nachricht, über die wird sich ganz Israel freuen. Heute wurde in der Stadt Davids euer Retter geboren – Christus, der Herr! Geht und seht selbst: Er liegt in Windeln gewikkelt in einer Futterkrippe – daran könnt ihr ihn erkennen!"

Der alte Hirte räuspert sich und man merkt deutlich, wie unfaßbar das alles für ihn ist. Mit bewegter Stimme spricht er langsam weiter:

"Plötzlich stand neben dem Engel eine große Schar anderer Engel und alle priesen sie Gott und riefen:

"Alle Ehre gehört Gott im Himmel! Sein Frieden kommt auf die Erde zu den Menschen, weil er sie liebt!" Dann waren die Engel verschwunden. Wir waren wieder allein – und

konnten es nicht fassen!

Was haben wir eben gesehen und gehört? War es ein Traum oder wirklich wahr? Kann man das glauben? Aber der Engel hat doch gesagt: Geht und seht selber, und er hat von der Krippe und den Windeln gesprochen.

Und dann sind wir, so schnell wir konnten, losgelaufen. Wenn da wirklich ein Kind in einer Krippe, in Windeln gewickelt liegt, dann war das alles kein Traum. Dann hat der Engel recht. Dann ist das geschehen, wonach wir uns alle so sehr sehnen. Der, der uns retten kann, der, der uns heilen kann, ist geboren!

Und nun sind wir hier. Und sehen mit eigenen Augen dieses Kind. Und können es trotzdem kaum fassen.

Wer kann das begreifen? Wer kann so viel Liebe begreifen? Wie ist das geschehen, daß in meinem friedlosen Herzen so tiefer Friede ist? Und so viel Freude? Verlernt hatte ich, mich zu freuen und zu lachen, in meinem Leben gab es nichts zu lachen. Und Freude? Keine Freude, nur Leid. In mir ist nun etwas neu geboren, so wie dieses Kind! Lobt Gott dafür!"

Wie der alte Hirte strahlt! Ganz langsam geht er aus dem Stall, die anderen Hirten folgen ihm. Noch lange hört man sie singen und Gott loben.

Nun ist es wieder ruhig im Stall. Das Kind schläft, Maria und Josef sind noch ganz erfüllt von dem, was sie eben erlebt haben. Und nicht nur sie. Mir kommt es so vor, als hätten Jan und ich auch ein Stückchen von dem Glanz abbekommen. Ein Stückchen von dem Glanz, ein Stückchen von



Teil 3

dem Frieden, ein Stückchen von der Freude. Und es geht uns wie den Hirten. Gott ist uns so nah gekommen in diesem Kind. Ein Gott zum Ansehen, zum Anfassen, zum Umarmen – unbegreiflich und doch wahr. Gar nicht mehr weg wollen wir aus diesem armseligen Stall. Wollt ihr auch noch ein wenig bleiben und mit uns Gott loben?

(Loblied singen, z.B. "Gottist so gut", "Engel auf den Feldern singen", "Gott kommt zu uns")

(Hinweis: als Erinnerungszeichen gibt's für jedes Kind etwas Wolle (Rohwolle), die Susi und Jan im Stall gefunden haben.)

Eins sag ich euch: so eine Zeitmaschine, das ist das absolut coole. Vor allem unser Modell. Jan hat nur ein wenig dran rumgeschraubt, ein paar Knöpfe gedrückt, und jetzt hat es uns durch die Tage geschleudert, weiter zurück in die Vergangenheit. Aber wo sind wir denn jetzt? Hier sieht's ja noch mal völlig anders aus!

Wir sind auf dem Dach eines seltsamen Gebäudes gelandet. Es besteht hauptsächlich aus einem riesigen Turm. Hier ist ja ein kleiner Balkon, da können wir reinsehen. Huch, wie sieht's denn da aus! Überall stehen übergroße Fernrohre rum. Auf einem Tisch in der Mitte des Raumes liegen riesige, uralte Bücher. An den Wänden sind Bilder mit Sternzeichen.

"Mensch, Susi," sagt da Jan, "ich glaube, wir sind in einem Planetarium gelandet."

Ja, genau, ein Planetarium! Da geht die Tür auf. Herein kommen Männer in kostbaren, mit seltsamen Zeichen bestickten Mänteln. Sie sehen so fremd und geheimnisvoll aus, daß ich fast ein wenig Angst bekomme. Nur gut, daß wir unsichtbar sind! Sie diskutieren aufgeregt miteinander. Wir verstehen nur "Tsia nurkium Tiaru imalsk", doch als wir unseren Übersetzer einschalten, haben wir den Durchblick.

"Ich kann es nicht fassen," sagt einer der Männer, "das ist die Entdeckung meines Lebens! Zuerst hab ich noch gedacht: Du täuscht dich, das ist gar nicht möglich, aber er ist nicht schwächer geworden. Er ist auch nicht verschwunden, dieser Stern. Er ist größer und größer geworden. Er ist phantastisch!"

"Ja", so unterbricht ihn ein anderer, "er ist phantastisch. Er muß etwas bedeuten. Er muß etwas großes bedeuten!"

"Ich vermute", so mischt sich der dritte ein, "ich vermute, daß dies ein Königstern ist. Hier in diesem Buch steht:

Im Land der Juden wird ein so machtvoller König geboren werden, wie es noch nie vorher und nie mehr nach ihm einen geben wird."

"Diesen einmaligen König müssen wir sehen! Wir wollen ihm die Ehre erweisen, ihn anbeten und reich beschenken."

"Kommt, macht euch reisefertig, morgen Nacht starten wir!" Gesagt, getan. Viele Nächte sind sie unterwegs, immer dem Stern nach. Bei Tag wird dann geschlafen. Endlich ist es soweit! Das Land der Juden ist erreicht! Aber wie geht's nun weiter?

Der Älteste meint: "Wir müssen in die Hauptstadt, Könige leben immer in einem Palast in der Hauptstadt!" Gesagt, getan. Jetzt ziehen sie bei Tag weiter. Bald ist die Hauptstadt erreicht.

"Wo ist der neugeborene König? Wie heißt er? Wo lebt er? Wir haben seinen Stern gesehen und sind von weit her gekommen, um ihn anzubeten!" "Ein neugeborener König? – Nein, da weiß ich nichts davon"

"Sprecht nicht so laut, das ist gefährlich! Wir kennen nur den alten König Herodes, und der ist sehr mächtig und sehr grausam. Der kann keinen neuen König neben sich brauchen. Schaut, daß ihr schnell weiter kommt, sucht woanders!"

Ratlos sehen sich die Männer an. Da kommt ein Bote des Königs.

"Ihr weisen Männer, unser großer König lädt euch in seinen Palast ein, vielleicht kann er euch weiterhelfen. Kommt heute Nacht um elf Uhr an den Dienstboteneingang. Es muß alles geheim bleiben!"

Und so gehen sie nun doch zum König. Vielleicht kann er ja wirklich weiterhelfen?

Der König ist sehr freundlich, aber irgendwie ist diese Freundlichkeit falsch.

"Bitte, sagt mir doch, wann habt ihr den Stern entdeckt? Ich muß es genau wissen! Ich will euch helfen."



Er senkt seine Stimme zu einem Raunen:

"Ich weiß, wo der neugeborene König ist! Meine Priester und Gelehrten haben in ihren Schriftrollen geforscht und herausgefunden: Aus Betlehem wird der Retter kommen! Und Betlehem, das ist nicht weit weg von hier. Sucht dort nach dem Kind!

Aber", und jetzt nimmt seine Stimme einen ganz scharfen Ton an, "aber kommt danach wieder hierher zurück, hört ihr!"

Und dann, etwas weicher, "Ich will dann auch hingehen und das Kind anbeten!"

So verlassen sie den Königspalast. Nachdem die Stadt mit ihrem Glanz und Glimmer hinter ihnen liegt, können sie auch den Stern wieder sehen. Und einer spricht aus, was alle denken:

"Warum sind wir überhaupt in diese Stadt gegangen und nicht nur dem Stern gefolgt? Aber jetzt wollen wir dem Stern entgegengehen!"

Sie gehen Schritt für Schritt dem Stern entgegen.

"Seht nur, hier muß es sein! Der Stern bewegt sich nicht weiter, er strahlt hell wie noch nie – über einem armselig kleinen Stall. Jetzt sind wir am richtigen Ort, jetzt sind wir am Ziel." Dann gehen sie hinein in den Stall. Da liegt das Kind.

Leise sagt einer: "Ja, das ist der König der Könige! Unsere Mühe war nicht umsonst. Wir haben ihn endlich gefunden!"

Ganz erleichtert sieht er aus. Sein Gesichtstrahlt vor Freude und Glück. Er sieht aus wie einer, der nach langer Suche seinen Schatz gefunden hat. Und die fremden Männer, die so lang den König der Könige gesucht haben, sie werfen sich nieder. Auf den schmutzigen Stallboden. Trotz ihrer kostbaren Kleider. Sie werfen sich

nieder vor Jesus, überglücklich, und beten ihn an. Und dann packen sie ihre Geschenke aus. Ein Kästchen voll mit Gold, eine Schale Weihrauch und einen Krug mit Myrrhe. Das sind wahrhaftig Geschenke für einen König!

Lange, sehr lange schauen die Sterndeuter das Kind an. Schließlich legen sich alle schlafen.

Da spüre ich, daß etwas weh tut an meinem Arm. Jan krallt sich an meiner Hand fest.

"Dieser Herodes, der ist gefährlich, merken die das denn nicht? Der will bestimmt nur deshalb wissen wo das Kind ist, damit er es umbringen kann und dann wieder allein König über Israel sein."

"Komm Jan, nur die Ruhe! Gott wird schon dafür sorgen, daß das Kind am Leben bleibt! Wir beobachten einfach weiter, was passiert."

Inzwischen ist es Morgen und plötzlich ganz hektisch im Stall. Aufbruchstimmung! Die Sterndeuter scheinen es sehr eilig zu haben.

"Heute Nacht hat Gott im Traum zu uns gesprochen. Er hat gesagt: "Glaubt dem König Herodes nicht! Geht nicht nach Jerusalem zurück! Er will dem Kind nur schaden." Wir wollen dem Engel gehorchen und einen anderen Heimweg suchen. Um diese Stadt und ihren grausamen König machen wir einen weiten Bogen!"

Zum Abschied schaut jeder das Kind noch lange an. Und dann gehen sie fort.

Zurück bleiben Maria, Josef, das Kind – und die Geschenke. Geschenke von Fremden, Menschen, die gar nicht zu

Gottes Volk gehören, Sterndeuter, Menschen, die andere Götter haben. "Du, Jan, ich glaub' ich hab' was begriffen. Dieses Kind ist wirklich ein Geschenk für alle Menschen! Nicht nur für die Hirten, nicht nur für die Juden ist es der Retter und König, auch für Fremde. Alle Menschen dürfen zu ihm kommen, alle, auch du und auch ich, alle Kinder, alle Großen. Egal, was sie sind, was sie erlebt haben. Das ist doch echt genial!

Dieser Ausflug in die Bibel hat sich wirklich gelohnt für uns. Denn was wir da erfahren haben, das kann uns keiner mehr nehmen. Das gilt – auch daheim. Denn jetzt ist es höchste Zeit heimzufliegen."

"Susi, ich will aber unbedingt noch "Auf Wiedersehen" sagen zu Jesus." "Klar Jan, ich doch auch."

Und so schleichen wir uns an die Krippe und ganz heimlich gebe ich dem Kind einen Kuß auf die Nasenspitze.

"Auf Wiedersehen."

Und Jesus sieht mich an und lächelt. Und dann sieht er den Jan an und lächelt – obwohl wir unsichtbar sind...

10,9,8, der Countdown für den Rückflug läuft, 7, 6, 5, bald werden wir wieder daheim sein, 4, 3, 2, tschüß, 1, 0, Blitz und Feuer.

Uff. Gelandet. Alles klar. Wieder sichtbar. Wie schön!

Jesus ist immer noch mit seinem Lächeln und den Augen, die mich ansehen, bei mir.

(Hinweis: Als Erinnerungszeichen bekommt jedes Kind einen kleinen Edelstein oder Glitzerstein geschenkt – vielleicht haben den die Sterndeuter auf ihrer weiten Reise verloren?)

Vorschläge fürs Rahmenprogramm

1. Abend

Bastelvorschlag: Zeitmaschine aus Schachteln, Dosen, Alufolie basteln, dabei eine Schublade einbauen, die später mit den Erinnerungszeichen gefüllt wird.

Spielvorschlag: Geschicklichkeitsspiele mit Holz: Streichholzturm auf Flaschenhals, Turm aus Holzscheiten bauen, Holzscheitweit- und zielwurf, Staffelspiele)

2. Abend

Bastelvorschlag: Aus Rohwolle oder Webpelzstoff Schafe basteln: Aus Pappe Schaf ausschneiden, mit Wolle/Stoff bekleben, als Auge eine Holzperle aufkleben, aus Wollfaden Kordel drehen, kleine Glocke daran auffädeln, dem Schaf um den Hals hängen. Oder Kerzen aus Wachsresten gießen.

Spielvorschlag: JSL 4/94 "Da draußen bei den Schafen" oder Weihnachtsfest (Waldweihnacht oder Besuch in einem echten Stall, Geschichte im Stall vorlesen)

3. Abend

Bastelvorschlag: Aus Bienenwachsplatte mit Ausstecherförmchen Sterne ausstechen, diese mit Goldkordel umklebt und einer Aufhängkordel versehen sind ein schöner Christbaumschmuck.

Spielvorschlag: Sternspiel: Hausspiel mit versteckten Sternen aus Pappe, auf deren Rückseite Fragen zur Geschichte von Susi und Jan, Weihnachten, Sternkunde stehen. Oder JSL 4/94 "Spiel des Gebens"

Birgit Rilling

über Leute am Rande von biblischen Erzählungen

Methode:

A: Die einzelnen Verse werden auf Karten verteilt von den Jungscharlern selber vorgelesen, der Zwischenvers wird immer vom gleichen gesprochen. Zu einer Ballade gehören auch Bilder, entweder selber malen, malen lassen oder passend aus Kinderbibeln kopieren.

B: Auswendig lernen und dann vortragen.

Worte wählen beim Erzählen,
vieles neu sehen, was einst geschehen,
Leute Leute, so ist das heute.
Denn in vielen biblischen Geschichten,
hören wir es oft und gerne berichten,
von dem was Gott an den Menschen tat.
Doch diese Ballade will deine Aufmerksamkeit erhalten,
nicht auf Botschaft oder Tat, sondern auf Randgestalten,
die jede Erzählung zu Genüge hat.
Schau ganz genau hin und du wirst sie sehen,
wie diese Randfiguren heute im Mittelpunkt stehen.

Solche Leute am Rand sind kaum bekannt, zu jeder Geschichte gehören sie dazu, so wie ich und du. Sie spielen mit, und du hörst zu.

Holz behauen, Häuser bauen,
Pfähle spitzen, Geräte schnitzen,
all diese Sachen mit den Händen machen,
Josef war einer dieser Leute am Rand,
kaum beachtet und von jedem gekannt,
er macht eine Reise mit seiner schwangeren Frau.
Weil vor lauter Kind ihn kaum einer sieht,
fällt er kaum auf, tritt ins zweite Glied,
und dann stehlen ihm auch noch Hirten die Schau.
Er ist der Mann, der Jesu Kindheit begleitet,
solange, bis Jesus selber durch Israel schreitet.

Solche Leute am Rand sind kaum bekannt, zu jeder Geschichte gehören sie dazu, so wie ich und du. Sie spielen mit, und du hörst zu.

Stadtmauer, Wände, schmerzende Hände,
Beine ohne Gehen, Augen ohne Sehen,
Leben ohne Kraft, dahingerafft.
So sind sie als Hauptpersonen bekannt,
doch ihre Namen hat keiner genannt,
sie begegnen Jesus, der macht sie gesund.
Doch Lahmen und Kranken schaut man nicht in ihr Gesicht wem man nicht ins Gesicht schaut, den kennt man auch nicht.
Doch daß sie erwähnt, hat auch seinen Grund.
Sie alle sind dabei gewesen.
Weil Gott die Macht hat, sind sie genesen.

Solche Leute am Rand sind kaum bekannt, zu jeder Geschichte gehören sie dazu, so wie ich und du. Sie spielen mit, und du hörst zu.



34

Hunger auf Reisen, auf Straßen speisen, eine Reisekasse, das ist klasse, wer genügend hat, wird immer satt. Von Jesus begeistert gaben Frauen ihr Geld, sie haben ihn begleitet und sichergestellt, daß der Unterhalt gesichert war.

Sie besorgten das Essen und Räume zum Leben, weil er sie geheilt hat, wollten sie alles geben, und damit war für Jesus klar:

Ich kann mich ganz meinem Auftrag zuwenden, und brauche nicht für anderes meine Kraft verschwenden

Solche Leute am Rand sind kaum bekannt, zu jeder Geschichte gehören sie dazu, so wie ich und du. Sie spielen mit, und du hörst zu.

In der Stadt man alles hat:
laufen und kaufen im großen Haufen,
Sieht man etwas geschehen, bleibt man stehen.
So steht an der Straße ein Mann am Rand,
nur wenige haben Simon gekannt.
Er stand zur Mittagszeit an jener Stelle,
an der Jesus trägt sein Kreuz vorbei,
da fällt Jesus hin mit einem Schrei,
so nimmt man Simon als Trägergeselle.
Simon trägt den Balken ein letztes Stück.
Jesus starb daran, kam aber ins Leben zurück

Diese Leute am Rand, obwohl kaum bekannt, haben ein Stück Leben mit Jesus gelebt, sie sind somit Zeugen dessen, was er erlebt Sie gehören zu seinen Geschichten dazu, so wie ich und du. Sie spielten mit, und du hörtest zu.

Rainer Schnebel

DAS BESONDERE WEIHNACHTSGESCHENK

Amaryllis (= Hippeastrum) gehören zu den Zwiebelblumen, die auch im Winter blühen. Sie sind in vielen verschiedenen Farben erhältlich. Die Amaryllis kann zwischen Oktober und Mai gepflanzt werden. Nach 6 – 8 Wochen kommen die gewaltigen Blüten zum Vorschein! Dieses rasche Wachstum ist für den Pflanzenfan und den Laien faszinierend.

Wenn die eingepflanzte Amaryllis in einem schmuckgestalteten Tontopf (mit Spezialfarben anmalen!) aufwächst, ist das besondere Geschenk für alle möglichen Anlässe perfekt.

Anleitung:

Nach dem Kauf wir die Amarylliszwiebel mit den Wurzeln für einige Stunden in lauwarmes Wasser gelegt. Die fleischigen Wurzeln sind leicht zerbrechlich und müssen behutsam auf dem kleinen Substrathügel ausgebreitet werden, bevor der Topf mit der restlichen Blumenerde aufgefüllt wird. Die Zwiebel sollte bis zu einem Drittel ihrer Größe oder etwas darüber mit Erde bedeckt sein. Der Topf steht optimal an einem warmen, hellen Platz. Bis der Stengel erscheint, sind die Wassergaben sparsam. Mehr Wasser benötigt die Pflanze, wenn Blätter und Knospe sichtbar werden.

Nach der Blüte sollte der Blütenstiel abgeschnitten werden, so daß sich die Blätter entwickeln können. Weiterhin ist regelmäßiges Gießen mit einer wöchentlichen Düngung bis September empfohlen. Im Oktober solle die Pflanze kein Wasser mehr erhalten, sondern an einen kühlen, dunklen Ort gestellt werden. Im nächsten Januar kann sie aus ihrer Ruhephase geholt, in frische Erde umgetopft und wieder an einen hellen Platz gestellt werden. Nach etwa 6 Wochen wird die Zwiebel erneut prächtige Blüten treiben.

Sorten/Arten:

Das Farbenspektrum der Amaryllis ist groß und reicht von Dunkelrot über Hellrosa, von strahlendem Orange bis Lachs, von Weiß bis zu geflammten Arten. Zu den bekannten Sorten gehören: "Liberty" (dunkelrot), "Minerva" (ziegelrot mit weißen Flecken), "Orange Souvereign (orange mit dunklen Adern), "Appleblossom" (blaß-rosa mit hellem Kelch), "Lilac Favourite" (dunkelrosa), "Ludwig Dazzler" (weiß) und "Christmas Gift" (weiß).

Neben diesen großblütigen Sorten gibt es auch kleinblütige Hippeastrum gracilis. Sie entwickeln mehrere Stiele mit zwei oder drei Blütenkelchen. Beim Kauf sollte darauf geachtet werden, daß die Blumenzwiebeln fest sind. Je größer die Zwiebel, umso größer die Blüten.

Aus Landpost 50/94

WEIHNACHTSBÄCKEREI-WÜRFELSPIEL

Der Spielplan wird auf eine weiße Kuchenunterlage (Pappteller) aufgezeichnet.

Spielplan auf einer Kuchenplatte, Tortenplatte (evtl. mit Fuß) aufbauen. In den mittleren Feldern kommen anhand der Symbole die entsprechenden Süßigkeiten:

Brezel = Lebkuchenbrezel Rechteck = Schokoladenstück Kreis = Smartis, Praline Stern = Ausstecherle, Weih-

nachtsgebäck...

Jeder Mitspieler erhält eine Spielfigur. Es wird reihum gewürfelt. Wer eine "1" oder eine "6" hat, darf nochmals würfeln. Wer auf ein Feld mit einem Pfeil kommt, muß in Pfeilrichtung weiterziehen. Wer auf ein Feld mit einem Symbol trifft, erhält die vorgesehene weihnachtliche Süßigkeit aus dem betreffenden mittleren Feld.

Dazu erhält dieser Spieler noch 2 Punkte.

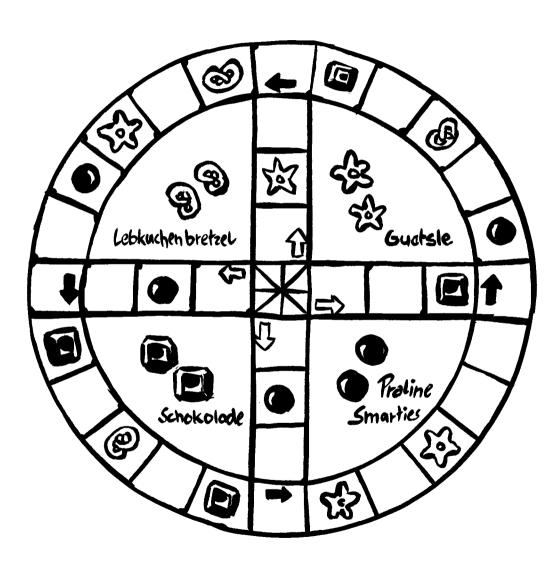
Wer auf ein Pfeilfeld kommt, darf automatisch 3 Felder vorrücken, bekommt dafür aber einen Punkt Abzug. Wer zuerst im Ziel ist (Start und Ziel ist im mittleren Kreuzfeld), bekommt so viele Punkte, wie Mitspieler mitmachen!

Erfahrungsgemäß sollten nicht mehr als 7 Spieler pro Spielplan mitmachen.

Wer auf ein Feld kommt, das schon durch einen Spieler besetzt ist, kann diesen rauswerfen. Der rausgeworfene Spieler bekommt 2 Punkte Abzug. Dies gilt jedoch nur für die symbolfreien Felder. Auf den Symbolfeldern dürfen auch mehrere Spieler Platz nehmen.

Wer hat am Spielende die meisten Punkte?

Herrmann Murrweiß



NACH – DENKLICHES

Nach vielen verregneten Maitagen und viel Nässe in den Pfingstferien war es in den zurückliegenden Frühsommertagen zuletzt sehr schön. Das Thermometer zeigte tagsüber meistens um die 30° C und brachte uns alle sehr ins Schwitzen.

Ich ging zu einem unserer erfahrenen Jungschar-Mitarbeiter, um was abzuklären und nachzufragen. Er war gerade damit beschäftigt, auf dem elterlichen Hof Heu einzufahren. Die Heuernte war in vollem Gange.

Mein Jungschar-Mitarbeiter war gerade dabei, die frischgepreßten Heuballen vom Wagen abzuladen. Als er damit fertig war, ließen wir zwei uns auf einem solchen Heuballen kurz in der schattigen Sonne nieder, um das "Wichtige" zu besprechen. Viel Zeit dafür blieb nicht. Weitere Heuballen warteten auf der Wiese, um abgeholt zu werden.

Nebenan schauten die Kühe "Elsa", "Saskia", "Martina"... usw. hungrig aus den Futterladen heraus; weiter hinten im Stall schrien Rinder und Kälber. Sie waren Zeugen unserer kurzen Besprechung.

Mein Mitarbeiter, den ich besucht hatte, saß bereits wieder auf seinem modernen PS-starken Schlepper und fuhr auf die Wiese hinaus, um noch einen Wagen "Heuballen" zu holen, als ich allein in der Scheune saß. Mir schossen in diesem Augenblick viele Gedanken durch den Kopf. So war es gerade an der Zeit, die Artikel für den Jungscharleiter 4/1996 zu schreiben. Meine Gedanken kreisten um den

Stall, die Futterkrippe, die Verlobten Maria und Joseph mit ihrem Neugeborenen, die Tiere an der Krippe, Strohgeruch und Heuduft. Ochs und Esel waren Zeugen in jener Nacht. Mein Herr und Heiland wurde in diese Umgebung hineingeboren. Es roch sicher auch nach Stroh, Heu und Mist.

Ich mußte in diesem Augenblick unweigerlich an die Bilder der Weihnachtsgeschichte denken. Ich erinnerte mich daran, daß wir hier auf diesem Hof, in dieser Scheune neben dem Stall von "Elsa", "Saskia", "Martina" unseren Jungschar-Weihnachtsgottesdienst feierten. In diesem Gottesdienst saßen wir ebenfalls im Halbrund auf Heu und Strohballen. Das Faß mit dem Kraftfutter diente uns als Altar. Die Tiere schauten durch den Futterladen vom Stall her zu. Eine Katze schlich durch die Scheune. Ein Keyboard begleitete unsere Jungschar-Lieder und erfüllte die Scheune mit weihnachtlichen Klängen. Petroleumlampen warfen ein dumpfes Licht auf uns. Ein Wirt erzählte das Weihnachtsgeschehen aus seinem Blickwinkel. Immer wieder sangen wir Weihnachtslieder. Die Stimmung war toll im Stall von ... Owen!

Zum Schluß des Jungschar-Gottesdienstes gab es noch Stollen, Schnitzbrot und frische Kuhmilch von "Elsa", "Saskia", "Martina", den besonderen Gottesdienstteilnehmern. (Zum Nachahmen empfohlen!)

Hermann Murrweiß



KNOBELOLYMPIADE

Olympiaden sind bei uns nach wie vor der einmal monatlich stattfindende Renner – aber wir müssen darauf achten, daß für jede und jeden mal was dabei ist. Diesmal rauchten die Köpfe – und zu zweit geht das viel besser und ist nicht ganz so deprimierend, wenn mal was nicht so "flutscht". Bunt gemischt ging es zu mit den Knobelaufgaben, die – wir Mitarbeiter sind ja auch pfiffig, wenn es um Arbeitserleichterung geht – wir aus verschiedenen Rätsel- und Knobelheften und -spielen zusammengestellt hatten.

Drei Mitarbeiter hatten jeweils mehrere Aufgaben, die 3,5 oder 10 Punkte wert waren. Die Kleingruppen ließen sich abwechselnd von den Mitarbeitern die Aufgaben geben – halt immer an der "Station", an der gerade frei war und nichts erklärt wurde.

Und das waren unsere Kategorien:

- Bilderrätsel
- Puzzle
- Schiebespiele
- Schreibspiele
- Streichholzspiele

Die **Bilderrätsel** stammten aus Kinderseiten bzw. Rätselzeitschriften / Knobelbuch. Gesucht und gefunden werden mußten die berühmten kleinen Unterschiede bei ähnlich aussehenden Bildern. Der scharfe Blick war hier gefragt.

Die **Puzzle** gibt es als kleine Holzknobelspiele zu kaufen (ca. 3,50 DM) oder können auch nachgebastelt werden. Da gibt es "das zerbrochene Quadrat", der "Davidsstern", der "Kreuzschlüssel", "das zerschlagene Schwert", "das geteilte Herz" und einiges mehr.

Auch das "Tangram"-Spiel eignet sich dazu, vorgegebene Figuren nachlegen zu lassen.

Die Puzzle hatten unserer Einschätzung nach den höchsten Schwierigkeitsgrad und wurden deshalb mit 10 Punkten bewertet.

Auch RUBIKs Legespiele eignen sich, wenn man die Spielregeln etwas vereinfacht.

Die Schiebespiele gibt's oft als Werbegeschenk oder auch für einen minimalen Preis im Spielzeugladen. Wir nahmen eine einfache Version – nämlich das Holzschiebespiel "Quo vadis" (das wir sowieso erst zwei Wochen vorher selber in der Jungschar gesägt hatten) und erleichtern das Spiel, indem wir einen Stein entfernten.

Die Schreibspiele (Stifte und Papier für die Kinder nicht vergessen) erforderten ein wenig Phantasie, wurde aber gut bewältigt und mit Bonuspunkten belohnt.

Die "gefüllte Gans" ist ein Schreibspiel, in dem ein Wort senkrecht und

rechts daneben senkrecht-rückwärts aufgeschrieben wird, z.B.

G N
A E
R T
T R
E A
N G

Die Kinder müssen nun Wörter finden, die den jeweils angegeben Anfangs- und Endbuchstaben haben, z.B.

| G | ummireife | IN |
|---|-----------|----|
| A | usles | E |
| R | o | T |
| T | ige | R |
| E | urop | A |
| N | amensta | G |

Oder sie bekommen ein langes Wort, das viele verschiedene Buchstaben enthält z.B. Freibadduschkabine, und die Aufgabe, aus den vorhandenen Buchstaben möglichst viele neue Wörter zu bilden. Entweder spielt man auf Zeit oder aber sie dürfen selber entscheiden, wieviel Zeit sie verwenden und wieviele Punkte sie dementsprechen pro Wort bekommen (evtl. Zusatzwertung für die Länge der Worte!)

Auch die **Streichholzspiele** sind effektvoll und machen Spaß. Aber Vorsicht: manchmal kennen die Kinder diese Spiele schon!

Und wenn ihr einmal anfangt, merkt ihr selber, was für tolle Knobelideen euch noch kommen – z.B. Geheimschriften entziffern.

Birga Boje-Wegener



Andachtsgedanke

Als Spieleinleitung (Andachtsgedanke) ist Matth. 2. 13-15 geeignet. Der Abschnitt stellt heraus, daß der Asylgedanke keineswegs neuzeitlich ist, sondern auch das Kind Jesus unter diesen Unwillen zu leiden hatte.

Spielvorbereitung

Mit der Jungschargruppe wird ein aktueller Hintergrund geschaffen. Der Kurzanriß kann über die heutige Christenverfolgung handeln. Es werden Länder aufgezählt, in denen aktuell Christen verfolgt werden. Der Gruppe kann somit vermittelt werden, daß ein Asylant auch "Christ" sein kann.

Für die Mitspieler werden Passierscheine, bzw. "Flugtickets" benötigt. Diese sollten die Größe einer Kinokarte oder eines Personalausweises haben. Je größer der Passierschein, desto schwieriger die Versteckmöglichkeit. Diese Tickets sollten möglichst aus leuchtenden Farben sein. Die gegnerischen "Schergen" erhalten andersfarbige "Dienstausweise".

Hintergrund:

Die Jungscharler sollen sich in die Rolle eines Christen versetzen, dessen Kirchbesuche dem angenommenen Heimatregime ein Dorn im Auge sind. Durch einen wohlwollenden Mitteiler (Leiter) erfahren sie, daß Regimebeamte sie verhaften wollen.

Die Mitspieler können – falls sie in der Nähe wohnen oder ihre Zelte während eines Jugendlagers aufgeschlagen haben – mit dem Auftrag zurückgeschickt werden, so schnell wie möglich einen Rucksack (oder Tüte) mit Fluchtutensilien zu füllen. Nach der Rückkehr werden diese im Jungscharraum abgelegt.

Spielereinteilung

Da nicht alle Mitspieler gleichzeitig zurückkehren, macht dies die Einteilung dem Gruppenleiter leichter.

Aus der Gruppe, wir nehmen ca. 20 Personen an, werden die Spieler einzeln durch den Gruppenleiter bestimmt.

Die ersten beiden Rückkehrer werden als Geheimdienstbeamte bestimmt und erhalten ihre "Dienstausweise".

Die nächsten beiden Rückkehrer erhalten die "Flugtickets", die sie im weiteren Verlauf an die Mitspieler verteilen werden.

Die weiteren Mitspieler erhalten keine Tickets.

Jedem Spieler ist jetzt seine Funktion bekannt. Keiner sollte mit dem anderen sprechen.

Die Bestimmung der einzelnen Personen kann auch anders erfolgen, sollte jedoch völlig im Geheimen stattfinden.





Alle Spieler müssen sich im Freien verteilen. Jetzt müssen die Flüchtlinge versuchen, die Ticketverkäufer ausfindig zu machen und erhalten von diesen die Tickets.

Das Ansprechen eines Geheimdienstbeamten, der sich hierauf ausweist, führt zur sofortigen Festnahme oder zum "Umdrehen".

Erklärt sich der potentielle Flüchtling zur Zusammenarbeit mit dem Geheimdienst bereit, erhält dieser ebenfalls einen Dienstausweis und versucht die Regimegegner zu verhaften.

Die Geheimdienstbeamten können die Flüchtlinge anhalten und kontrollieren. Wird der Kontrollierte auf den Besitz eines Tickets angesprochen, muß er den Besitz angeben (somit kann eine Schlägerei aufgrund einer Leibesvisitation verhindert werden. Es soll auch nicht unbedingt der stärkere Mitspieler gewinnen). Für den Ticketverteiler gelten dieselben Regeln.

Zeichnet sich eine Kontrolle ab, kann das Ticket jedoch unmittelbar vorher abgelegt und versteckt werden. Die Frage nach dem Mitführen eines Tikkets muß nun auch nicht mehr bejaht werden.

Die Flüchtlinge versuchen nun alle ins sichere B-Land (Jungscharraum oder markiertes Freigelände) zu flüchten. An der Grenze werden sie kontrolliert.

Der Nachweis desTickets führt zur Einreise und zum Erhalt des Asyls. Mogelt sich jemand in das rettende Land (d.h. durch Fenster o.ä.) gilt die Einreise als illegal und er wird "abgeschoben".

Variante

Um die Spieldauer in einer überschaubaren Länge zu halten, kann eine "Spielhürde" eingebaut werden. Im B-Land besteht nur eine bedingte Ausnahmekapazität.

Bei 18 Flüchtlingen bestehen lediglich 10 Asylplätze. Befindet sich der zehnte Hilfesuchende in B-Land, werden die Grenzen geschlossen.

Rucksäcke

Die Inhalte der Rucksäcke werden nach Spielabschluß besprochen. Hierbei finden sich interessante Gegenstände. Der eine oder die andere vergessen Nahrungsmittel oder Bekleidungsstücke.

Wer von den Flüchtlingen führt eine Bibel mit?

Rüdiger Wysotzki

BOYS & BIBLE

Bist du ein Junge mit der Bibel?



Jungen stehen heute vielfältigen Herausforderungen gegenüber. Ihre geistige Nahrung beziehen sie vielfach aus Comics. Prägende Einflüsse sind Musik und Filme. Welche Inhalte und Botschaften werden hier vermittelt? Welche Blockaden fürs Evangelium werden hier aufgebaut? (vgl. vor allem Musik!)

Bunte Bilder, verlockende Angebote wekken vielfältige Wünsche. Dadurch werden falsche Werte aufgebaut und selbstzerstörerische Reaktionen entwickelt (Lust auf Konsum, "Habgier", Geld als höchstes Gut; vgl. Eph. 4, 17-22).

Woerhalten sie **Hilfen**, selbstständig mit der Bibel zu leben? Vgl. Karl-Otto Horch's tiefgründige Frage: "Bist du ein Junge mit der Bibel?"

Wie kommen die spannenden Geschichten der Bibel heraus aus dem Gefängnis von Vorurteilen: langweilig, altmodisch, überholt? Dazu sollen in boys & bible neue Ideen, kreative Modelle und innovative Projekte entwickelt und durchgeführt werden.

Die folgenden Stichworte für ein **Projekt-Team** warten seit 2 Jahren auf Realisierung. Wer hat Lust, daran weiter zu überlegen und auszuprobieren? Auf deine Anregungen bin ich gespannt.

Ziel: Jungen die Bibel als Wort Gottes liebmachen.

Inhalt: Action und Fun mit der Bibel.

- Kreative Ideen und Formen entwickeln, mit Jungen die Bibel zu entdecken, zu gestalten und zu erleben.
- Aktionen und Modelle ausprobieren

Beispiele:

BibelErlebnisCamp boys, bike & bible fun, fitneß, fellowship

Projekt-Team

- einmal monatlich treffen
- Sing and Pray
- Persönlicher Austausch
- Bibellese
- Kreativzeit
- "Jahresmannschaft" (Verpflichtung zur Mitarbeit für ein Jahr)

Einsatzbereiche

- Gemeinde-Aktionen
- Geländetag
- BibleAdventureGames
- Action statt Konsum
- Church for Kids
- Power-Day
- Schulungen
- Camps
- Bibelclub
- Bibellesehilfen
- · Arbeitshilfe "Jungscharleiter"



Bibel pur-Werkstatt

Bibel-Werkstatt in einzelnen Gemeinden.

Ziel: Kreative Ideen entwickeln zu

- Predigttexten
- Bibeltexte Kinderkirche
- Kinderbibeltage
- Bibelcamps.
- Herstellung von Kulissen
- Material- und Ideenbörse
- Arbeitshilfen für Bibelerlebnisspiele



Jesus-Club

Ziel: Action, Fun & Jesus

- Clubkarte
- besondere Kennzeichen
- Jungschar-Leitsätze als Grundlage
- Freundschaftsbund mit Jesus
- Jesus-Camp
- Clubzeitung
- Clubidee weiterentwickeln

Anmerkung: Bei der Begrenzung auf Jungen geht es nicht um Ausgrenzung, sondern um Konzentration. Die gleiche Idee kann auch für Mädchen oder für Mädchen und Jungen gemeinsam entwickelt werden.

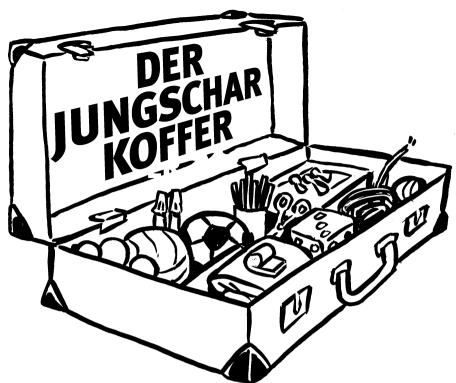
45





Wer hat schon so etwas ausprobiert? Wer hat Lust, so ein Team in seinem Ort aufzubauen?

Kontaktadresse: ejw, Jungscharreferat, Rainer Rudolph, Haeberlinstr. 1-3, 70563 Stuttgart



In der Jungschar läuft nicht immer alles, wie es bei der Vorbereitung geplant war. Jetzt habt ihr ein super Geländespiel vorbereitet, schon am Vormittag verfinstert sich der Himmel, und du denkst: "Ob das Wetter wohl hält?" Und tatsächlich – als die Jungschar beginnt, "schüttet es wie aus Eimern". Was tun? Das vorbereitete Programm kann nicht mehr durchgeführt werden und zu einer erneuten Absprache mit dem anderen Jungscharleiter reicht es auch nicht mehr, geschweige denn zu einem neuen Vorbereitungstreffen.

Überlasse dein Geländespiel den Fröschen!

Aber was machst du jetzt so spontan? Da ist es immer gut, einen Koffer voller Ideen dabei zu haben. Dazu richtest du dir einen Jundscharkoffer ein. Damit trifft dich schlechtes Wetter nicht gleich auf dem falschen Fuß und du kannst spontan ein Alternativprogramm "aus dem Koffer zaubern".

Der Inhalt des Koffers

1. Arbeitsmaterial

Dazu gehört:

dein Jungscharordner, Papier, Tacker, Büroklammern, Tesafilm, Reißnägel, Buntstifte, mehrere Kugelschreiber, dikke Buntstifte oder Wachsmalstifte, Schere, Locher, Klebestift, Schnur, Streichhölzer, ein Spielebuch...

Das sind viele Gegenstände, die du immer und überall mal wieder brauchst. Wie oft ist es schon passiert, daß du eine Information an die Pinnwand machen wolltest, und kein Reißnagel war da?

Dazu bieten sich noch ein Maßband, Trillerpfeife, Aufkleber an. Die Materialien kannst du beliebig ergänzen.

Überlege, was du ganz speziell brauchst.

Auch für ein Wochenende oder eine Freizeit? Oder nur für die wöchentliche Jungscharstunde? Grundsätzlich entscheidet sich der Inhalt des Koffers daran, für welche Anlässe du ihn einsetzen willst.

2. Spielmaterial

Hier solltest du kreativ sein. Packe Gegenstände in deinen Koffer, die mehrfach einsetzbar sind.

Überleg dir dein Standardmaterial. Welche Dinge kommen bei dir immer wieder vor? Solche Gegenstände können sein:

Zwei Tücher für Blindenparcour, Gegenstände ertasten, Gegenstände im Raum suchen,... Dir fallen bestimmt noch mehr Spiele ein, die mit verbundenen Augen zu spielen sind. Dazu ist eine Andacht zum Thema "Vertrauen" oder zur Geschichte von Bartimäus denkbar.

Tischtennisbälle eignen sich auch für eine Vielzahl von Spielen: "Tischtennisball-vom-Tisch-blasen" in zwei Gruppen. Auch auf dem Fußboden macht das Tischtennisballblasen großen Spaß. Zwei Stühle sind die Tore. Das "Ball-anblasen" kann auch über einen Trinkhalm oder einen Luftballon geschehen. Wenn du die Luftballons am Anfang aus einer geschlossenen Schachtel ziehen läßt, kannst du über die Farben gleich die Mannschaften einteilen.

Spiele zu Luftballons oder Trinkhalmen fallen dir bestimmt auch genügend ein.

3. Kleine Spiele

Überlege dir, welche kleinen Spiele deinen Jungscharlern Spaß machen. So gehören zum Beispiel ein Würfelbecher und Würfel auch in den Koffer (Mäxle, Rattenschwanz). Daneben Kartenspiele wie Uno oder Elferraus oder selbstgemachte Spiele.

4. Andachtsbuch

Häufig fällt mit dem Programm auch die Andacht flach, weil diese ja (hoffentlich) aufs Programm abgestimmt war. Suche dir dafür ein Andachtsbuch. Dann kannst du in so einer Situation eine Andacht vorlesen.

Tips zum Schluß

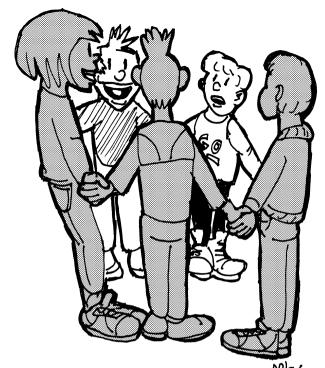
Nimm dir zum Einrichten deines Jungscharkoffers Zeit und mache dich mit dem Inhalt vertraut, daß du ihn optimal nützen kannst.

Als Koffer eignet sich am besten ein Alukoffer, der unterteilt ist.

Es wäre gut, wenn ihr wenigstens einen Koffer pro Jungschar hättet. Ein Teilen des Koffers unter mehrere Gruppen bietet sich nicht an, weil Materialien oft nachgefüllt werden müssen und es peinlich ist, wenn ich in den Koffer greife und keine Luftballons mehr finde.

So und nun hoffe ich, daß du soviel Spaß mit deinem Jungscharkoffer hast wie die Frösche mit deinem Geländespiel!

Norbert Klett



KINDER UND GEBET

Praktische Anregungen von Brian Mills

Kinder sind Teil der Gemeinde von heute, und sie sind die Leiter von morgen. Vergangene Erweckungsbewegungen haben jugendliche Evangelisten und Missionare hervorgbracht, deren Herz von Gottes Liebe entflammt war. Kinder und Teenager wurden zu Predigern der Gerechtigkeit. Während der Erweckung in Großbritannien von 1859 bis 1862 kamen überall im Land Kinder zusammen, um zu beten. Ähnliches geschah während der Erweckung in Wales.

Die heute Sieben- bis Zehnjährigen werden im Jahr 2.000 Teenager sein. Was können wir als Erwachsene dazu beitragen, damit ihre Herzen für Jesus brennen?

- Bete um eine Ausgießung des Heiligen Geistes auf die Kinder.
- Ermutige die Kinder, zum Gebet zusammenzukommen.
- Gib Gebetsinformationen an sie weiter.
- Ermutige sie, in Gebetsgemeinschaften mit Erwachsenen ebenfalls zu beten.
- Bitte Gott, daß er alle Hindernisse beseitigt, die den Kindern durch unweise Erwachsene in den Weg gelegt wurden.
- Ermutige die Mitarbeiter, ein Programm zu entwickeln, das den Kindern hilft zu beten.
- Plane einen kreativen Kindergebetstag.

Bewährte Elemente eines Kindergebetstages:

- 1. Laß die Kinder einen Kreis bilden und einander an der Hand fassen.
- Lade den Heiligen Geist ein, beim Beten zu helfen.
- 3. Betet gemeinsam das Vaterunser.
- 4. Dann laß die Kinder reihum im Uhrzeigersinn Gebete sprechen, die nur einen Satz lang sind. Wer zu schüchtern ist, drückt kurz die Hand des linken Nachbarn, wenn er dran ist.
- Singt Lieder mit Bewegungen (erhobene Hände, umhergehen, rufen, tanzen je nach Inhalt und Melodie).
- Bilde Zweiergruppen und laß die Kinder füreinander beten.
- Teile Zettel mit Gebetsanliegen aus und bitte die Kinder, dafür zu beten.

Weitere Anregungen und praktische Tips:

- Gebetslandkarten ermutige die Kinder, eine Landkarte des Gebiets zu malen, für das gebetet werden soll, und dabei selbst auch schon zu beten.
- Gebetskalender mit Fotos und Informationen. Bringe sie dort an, wo die Kinder und Jugendliche zusammenkommen.
- Visuelle Erinnerungsstützen benütze jede Möglichkeit, an Gebetsanliegen zu erinnern; ermutige zur Kreativität und zur Bewegung beim Beten.
- Gebetszeiten ermutige die Kinder feste Gebetszeiten einzurichten.

- Gebetsarten erkläre den Kindern die verschiedenen Arten des Gebets wie Danksagung, Bittgebet, Bekenntnis und Kampfgebet.
- Ermutige die Kinder, für Erwachsene (Freunde und Familienangehörige), zu beten, wenn es angebracht erscheint.
- Laß sie Kranken die Hände auflegen und für Heilung beten. Kinder haben großen Glauben.
- Bewege dich zunächst in dem, was der natürliche Erfahrungshorizont der Kinder ist.
- Ermutige dazu, ein Feedback zu geben. Hat Gott ihnen etwas mitgeteilt?

Laß die Kinder Bilder von dem malen, was Gott ihnen während des Gebets gezeigt hat. Du kannst diese Bilder im Erwachsenengottesdienst erklären, wo die Erwachsenen dann in Gruppen für die Dinge beten können, die sie betreffen. Oft ist es ein Segen, wenn die Kinder, welche die Bilder gemalt haben, ebenfalls für die Erwachsnen beten, die dadurch angesprochen wurden.

Beende die Gebetszeit immer damit, daß die Verantwortlichen die Kinder segnen und für Schutz und Bewahrung beten.

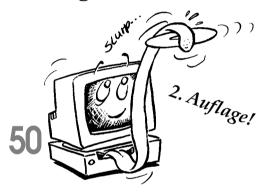
Brian Mills ist Gebetsleiter der Evangelischen Allianz Großbritanniens .



Jungschar und Computer ???

Natürlich braucht man für die Jungschar keinen Computer. Aber viele haben entdeckt, wie man den Computer als Arbeitsmittel nutzen kann. Dafür bieten wir hilfreiches Material an.

Fit für Kids Jungscharleiter-CD



Vier komplette Jahrgänge (1992-95), 16 Hefte des bewährten Jungscharleiters gibt es jetzt auf CD-ROM für Computer. Was kann man damit machen?

1. Archiv und Vorbereitung

Zugang zum Inhalt erhält man über die Heftübersicht oder über das Stichwortverzeichnis. Alle Seiten lassen sich schnell und komfortabel auf dem Bildschirm durchblättern. Natürlich können sie zum besseren Lesen vergrößert oder zur schnelleren Übersicht verkleinert werden. So können die vielen guten Ideen, die im Jungs-

charleiter schlummern, noch effektiver für die Programmvorbereitung eingesetzt werden.

2. Druckvorlagen und Arbeitsblätter herstellen

Alle Texte und Grafiken können ausgedruckt werden. Außerdem lassen sich Texte und Grafiken in eigene Text- und Grafikprogramme übernehmen und weiterverarbeiten. So können schnell pfiffige Einladungen für die Jungschar oder Arbeitsblätter für Mitarbeiterschulungen gestaltet werden. Besonders praktisch ist das z.B. bei Gruppenstundenentwürfen, Quizvorlagen oder Bastelanleitungen, die dann einfach mit den eigenen Veränderungen zusammen ausgedruckt werden können.

Für technisch Interessierte

Die einzelnen Hefte des Jungscharleiter sind im PDF-Format (Acrobat Reader) aufgezeichnet. Auf der CD ist das Programm Acrobat Reader, mit dem die einzelnen Seitenaufgeschlagen und gelesen werden können.

Die Grafiken sind im TIFF-Format in 72 dpi und 600 dpi .

Systemvoraussetzungen

Windows, ab 386, CD-ROM-Laufwerk

Macintosh, ab 7.0, CD-ROM-Laufwerk

Der Preis DM 32,80

(Zum Vergleich:

Preis der gedruckten Auflage: $4 \times 16,80 = 67,20 \text{ DM}$).

Wir sind immer noch beim Sammeln für eine **Jungschar-Power-CD** mit aktuellem Material zur Jungschararbeit.

Wer hier etwas beitragen möchte, kann sich gern bei uns melden. Am besten eine Diskette (Winword 2.0) zusammen mit einen Ausdruck und einer kurzen Beschreibung schicken an:

Evang. Jugendwerk i. W. Jungscharreferat Rainer Rudolph Haeberlinstraße 1-3

Haeberlinstraße 1 70563 Stuttgart



Grafik-Disketten

mit Grafiken von Jörg Peter, Witten, aus der Arbeitshilfe "Jungscharleiter".

Jeweils zum aktuellen Heft des Jungscharleiter gibt es die Grafiken auf einer Diskette. Damit lassen sich Einladungen, Handzettel, Elternbriefe, Geburtstagskarten, Quizvorlagen, Arbeitsblätter für Mitarbeiterschulung, Infobriefe für Freizeiten und vieles andere mehr ansprechend illustrieren. Alle Grafiken dürfen für nichtkommerzielle Nutzung im Bereich des CVJM-Gesamtverbands kostenfrei verwendet werden.

Zu jeder Diskette gibt es ein Übersichtsblatt mit allen Grafiken und eine genaue Installationsanleitung.

Für technisch Interessierte: Die Grafiken sind im TIFF-Format zwischen 50 und 100 KB.

Auflösung 150 dpi bei einer max. Seitenlänge von 14,5 cm, das entspricht 300 dpi bei 5x7 cm. Sie sind selbstentpackend komprimiert (ARJ) und benötigen ca 6 MB auf der Festplatte. (Andere Grafikformate, z.B. PICT für Mac sind auf Anfrage ebenfalls lieferbar, bitte auf dem Bestellzettel notieren.

Folgende Disketten sind bisher erschienen:

Jahrgang 1 - 4/1995 komplett auf 2 Disketten mit Übersicht **DM 20.**–

1/96 Unterw. n. Jerusalem DM 5.– 2/96 Mit allen Sinne DM 5.– 3/96 hopp und weg DM 5.–

4/96 Leute, Leute DM 5.–

Demo-Diskette DM 2.-

Leer-Diskette mit Jungscharaufdruck DM 15.plug & pray (10er Box)

Jungschardisk 1 DM 5.–
Texte zur Jungschar von Rainer Rudolph + Spielekoffer von Martin Märkt

Das alles und hilfreiches Arbeitsmaterail für die Jungschar gibt's bei:

buch & & Musik

Buchhandlung Qund Verlag des ejw GmbH

Postfach 80 09 30 70509 Stuttgart-Vaihingen Telefon 07 11 / 97 81-4 10 Telefax 07 11 / 97 81 -4 13

E 6481 F

buch & musik
Buchhandlung und Verlag
des ejw GmbH, Stuttgart
Vertrieb:
dsb-Abo Betreuung GmbH
74168 Neckarsulm



Werkbuch Jungschararbeit 1997

160 Seiten

10,80 DM

46 Andachten oder Stundenentwürfe nach dem Jungschar-Bibelleseplan1997

Themen u. a.

Hilfe ich bin Mitarbeiter! Vom Umgang mit schwierigen Kindern Sexuelle Aufklärung in der Jungschar "Waldläufer" – erlebnispädagogische Anregungen

Die Jungschar dreht einen Videofilm Planung und Durchführung eines Seifenkistenrennes

Einsichten und Impulse von erfahrenen Praktikern für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Jungschararbeit

»Jungscharleiter« Arbeitshilfe für die Jungschararbeit 9-13 Jahre

Herausgeber und Verlag: buch & musik, Buchhandlung und Verlag des ejw GmbH, Stuttgart im Auftrag des CVJM-Gesamtverbandes in Deutschland e.V.

Schriffleitung: Rainer Rudolph, Haeberlinstr. 1-3, 70563 Stuttgart, Tel. 0711/9781-0

Anschrift von Verlag und Schriffleitung: Haeberlinstr. 1-3, 70563 Stuttgart, 0711/9781-0

Erscheinungsweise: 4 x jährlich. Bezugspreis: jährlich (4 Hefte) DM 16,80 einschl. Zustellgebühren, Einzelpreis DM 3,60 plus Porto

Vertrieb und Abonnentenverwaltung: dsb Zeitschriften-Vertriebsges. mbH, 74168 Neckarsulm, Tel. 07132/959-223

Abbestellungen: 6 Wochen vor Ende des Berechnungszeitraumes

Illustrationen: Jörg Peter, Witten

Layout: DTPBeratungsService MarcelLuft, Pliezhausen

Druck: Omnitypie, Stuttgart